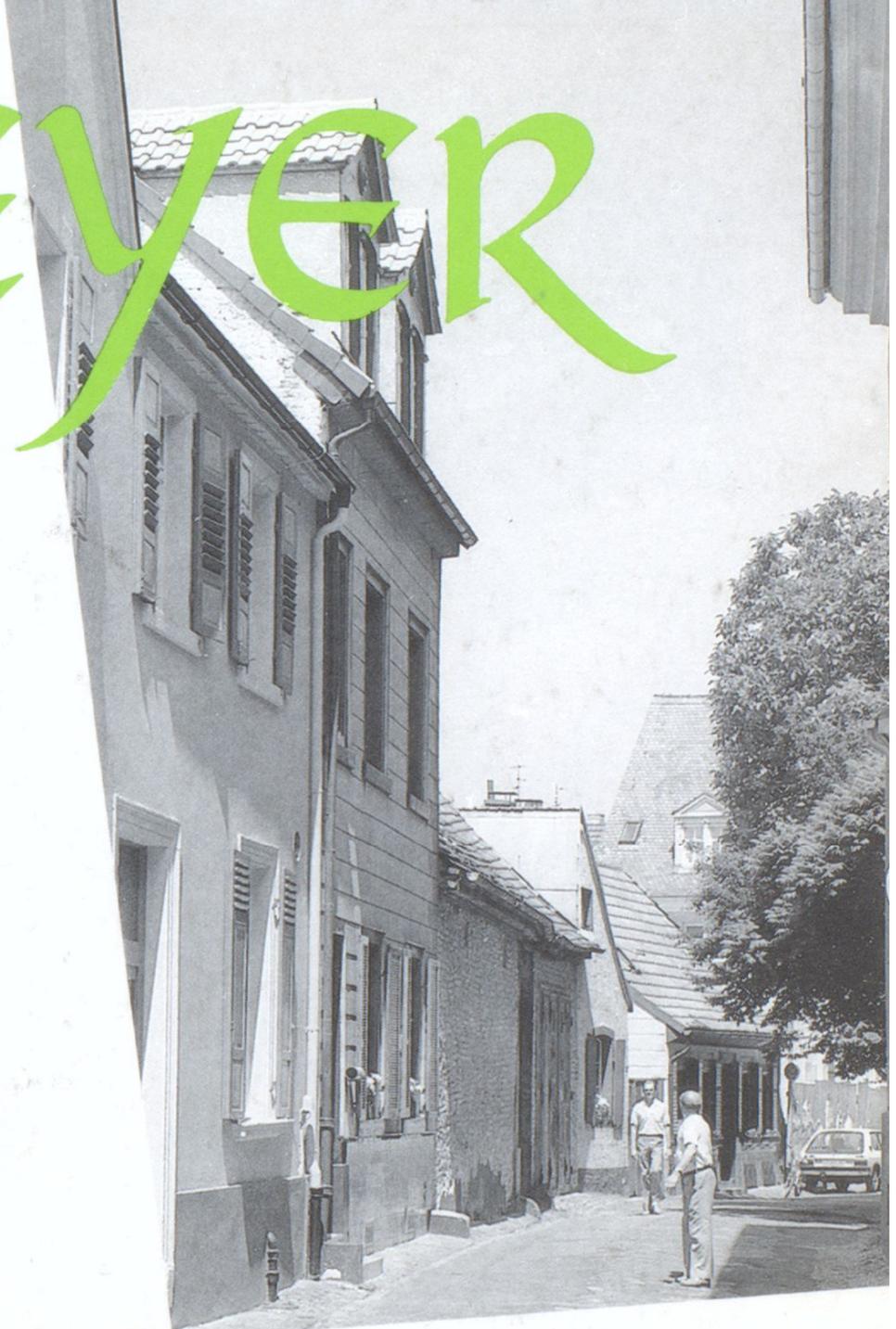


# Speyer

Frühjahr 1988



**Aus dem Inhalt:**

**75 Jahre Elektrizitätsversorgung in Speyer**

Von Dipl.-Ing. Fritz Höble

**Unser Porträt: Josef Scherer**

**Dazu: „Nachrichten des Verkehrsvereins“**

„Aus der Bürgerfamilie“

„Kleine Stadt-Chronik“

„Speyer im Schrifttum“

„Ebbes vum Hasepuhl“

„Vor hundert Jahren“

„Vergnügliche Stadt-Chronik“

**Vierteljahresheft des  
Verkehrsvereins in  
Zusammenarbeit mit  
der Stadtverwaltung**

Wir unterhalten ein reichhaltiges Angebot an:

# **Tapeten Teppichen Gardinen**

**Stets preiswerte Angebote!**

Besuchen Sie unseren Orientbasar in eigenen Räumen.

6720 Speyer,  
Gilgenstr. 5

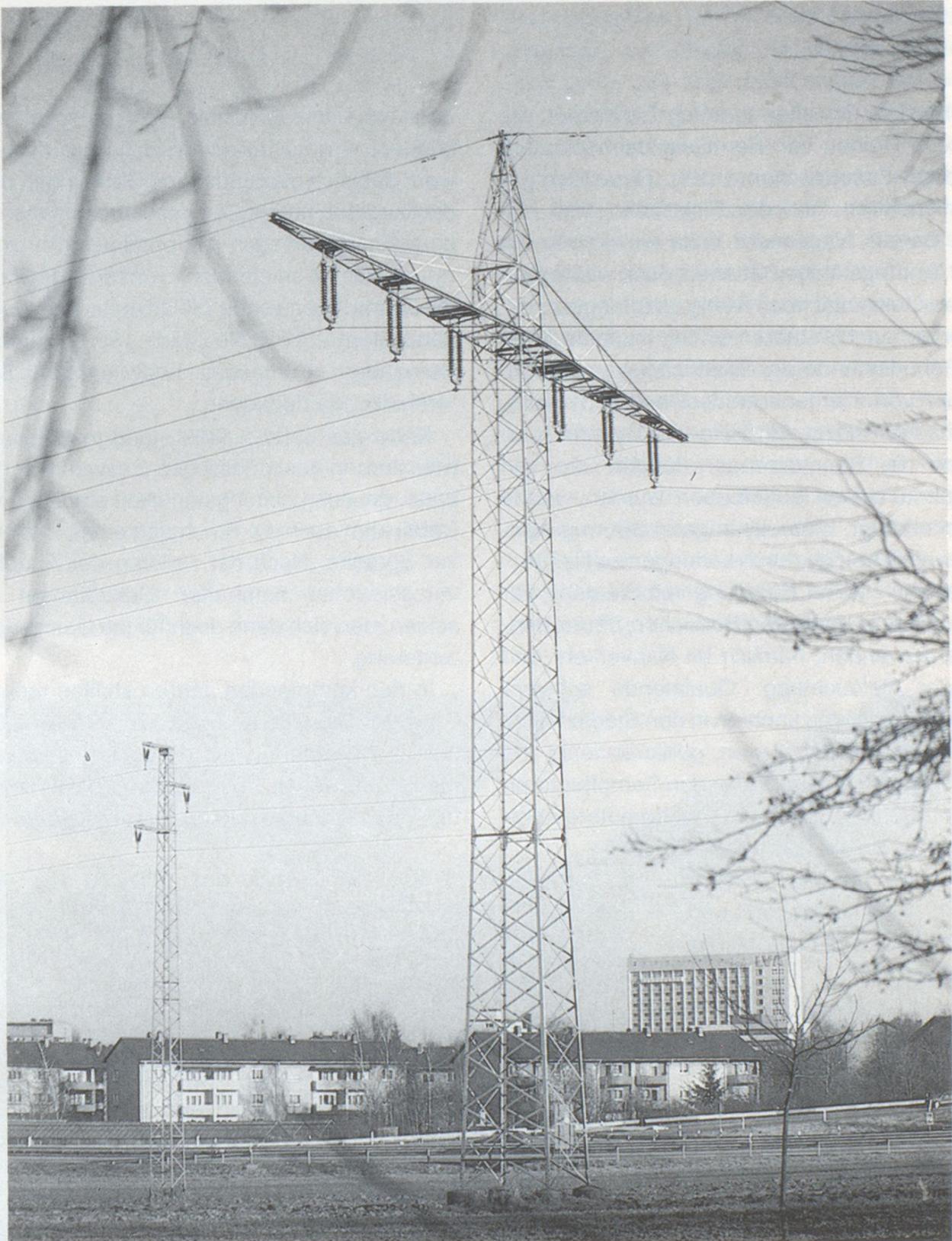
# **strasser**

Tel. 7 10 35

# **DUPRÉ**

**Bauunternehmung  
Altbausanierung  
Container-Service**

**Franz-Kirrmeier-Straße 17  
6720 Speyer  
Telefon: 0 62 32-7 10 61  
Telex: 465116 dupre d**



**Hochspannungsmast (110000 Volt) der Pfalzwerke Ludwigshafen**

Standort: Speyer-West; im Hintergrund (rechts) das Verwaltungsgebäude (Hochhaus) der Landesversicherungsanstalt (LVA) Rheinland-Pfalz.

*Per I 5*

# 75 Jahre Elektrizitätsversorgung in Speyer

Von Dipl.-Ing. Fritz Höble, Technischer Direktor der Stadtwerke Speyer

Schon die Griechen kannten Elektrizität, die sie beim Reiben von Bernstein beobachteten, der dann Faserteilchen anzog. Bernstein, genannt Elektron, gab der Elektrizität ihren Namen. Bereits Alessandro Volta entwickelte um 1800 leistungsfähige Batterien, doch wußte man mit der Elektrizität noch wenig anzufangen.

Vor genau 121 Jahren schlug im Jahre 1866 die Geburtsstunde der Elektrizitätsversorgung. Werner von Siemens entdeckte das dynamoelektrische Prinzip. Mit Hilfe von Dynamos, so hießen die Stromerzeuger damals, die von Dampfmaschinen angetrieben wurden, wurde Strom erzeugt. Erstmals begann Strom in nennenswerter Menge durch Leitungen zu fließen.

Erst nach dieser Erfindung von Siemens war es möglich, in mehreren Bereichen Strom sinnvoll anzuwenden, nämlich im Nahverkehr und bei der Beleuchtung. Qualmende schwere Dampflokomotiven konnten in den Städten nicht als Transportmittel dienen, genausowenig wie die umständlich zu bedienenden Dampfmaschinen in den Fabriken. Leichtere Elektromotoren übernahmen die Funktion als Antriebsmittel für die „Elektrischen“ Straßenbahnen und als Antrieb für die industrielle Fertigung.

Im Haushalt und in einem Großteil der Betriebe wurde aber dem Licht und der Beleuchtung eine weit höhere Wertschätzung entgegengebracht. Dort dominierte seit Jahrzehnten das Leuchtgas. Sorgfältig mußte der empfindliche Glühstrumpf gegen jeden in den Gasleuchten auftretenden Luftzug geschützt werden, sonst zerfiel er zu Staub. Doch die Möglichkeit, nur durch Drehen eines Schal-

ters und ohne Zündholz Licht einschalten zu können, war so faszinierend und wünschenswert, daß sich die Städte und Gemeinden durch die Bürger in kurzer Zeit gezwungen sahen, die neue Energieart auch in ihrem Bereich einzuführen. Zunächst entstanden in unserer Region um die Jahrhundertwende Elektrizitätswerke in Kaiserslautern 1894, Neustadt 1895, Homburg, Bergzabern, Pirmasens, Ludwigshafen, Schifferstadt und Edenkoben.

Ende des Jahres 1899 stand in Speyer die Erweiterung des städtischen Gaswerks zur Debatte, dessen Leistungsfähigkeit erschöpft war. Dabei kam auch die Errichtung eines E-Werkes zur Sprache. Nach der Prüfung der Angebote verschiedener namhafter Elektrofirmen entschied man sich dann doch für die Gaswerkserweiterung.

In den kommenden Jahren stellten mehrere Speyerer Betriebe eigene Elektrizitätserzeuger auf und belieferten benachbarte Institutionen mit Strom. So die Patronenpfropfenfabrik Heß, die das Stiftungs Krankenhaus belieferte oder

*\* Speyer, 3. Nov. Man schreibt uns: Allerorts regen sich kleinere und größere Plätze um eine der größten Errungenschaften unserer Zeit — das elektrische Licht — einzuführen. In Speyer steht man bis jetzt dieser hochwichtigen, für alle Glieder unseres Gemeinwesens gleich brennenden Frage, immer noch gleichgiltig gegenüber. Welche Bedeutung die Elektrizität für alle gewerblichen und industriellen Zwecke gewonnen hat, verrät ein Blick in die Nachbarstädte, woselbst der kleinste Gewerbetreibende in die Lage versetzt ist, sich mit wenig Opfer diese Kraft nutzbar zu machen und solcher Art zu seinem Vorteil und zum Wohle des Ganzen mit Erfolg den Kampf im Erwerbaleben aufzunehmen. Schon zu oft und zu lange hat Speyer sich den Rang ablaufen lassen. Gebe man deshalb, was unseren ebenso fleißigen wie strebsamen Gewerbetreibenden Not thut: Elektrizität! Möchten alle kleinlichen Bedenken fallen und die Interessenten ohne Ausnahme in den Ruf sich vereinigen: „Mehr Licht, aber elektrisches!“ Unsere in letzten Jahren so rührige Stadtverwaltung, die sich in ihren Bestrebungen um das Gedeihen unserer Stadt den Dank aller erworben, wird wohl auch diese Frage einer ernsten Prüfung unterziehen, wenn ein so dringendes Bedürfnis wie dieses, vorliegt.*

Speierer Zeitung v. 3. Nov. 1896

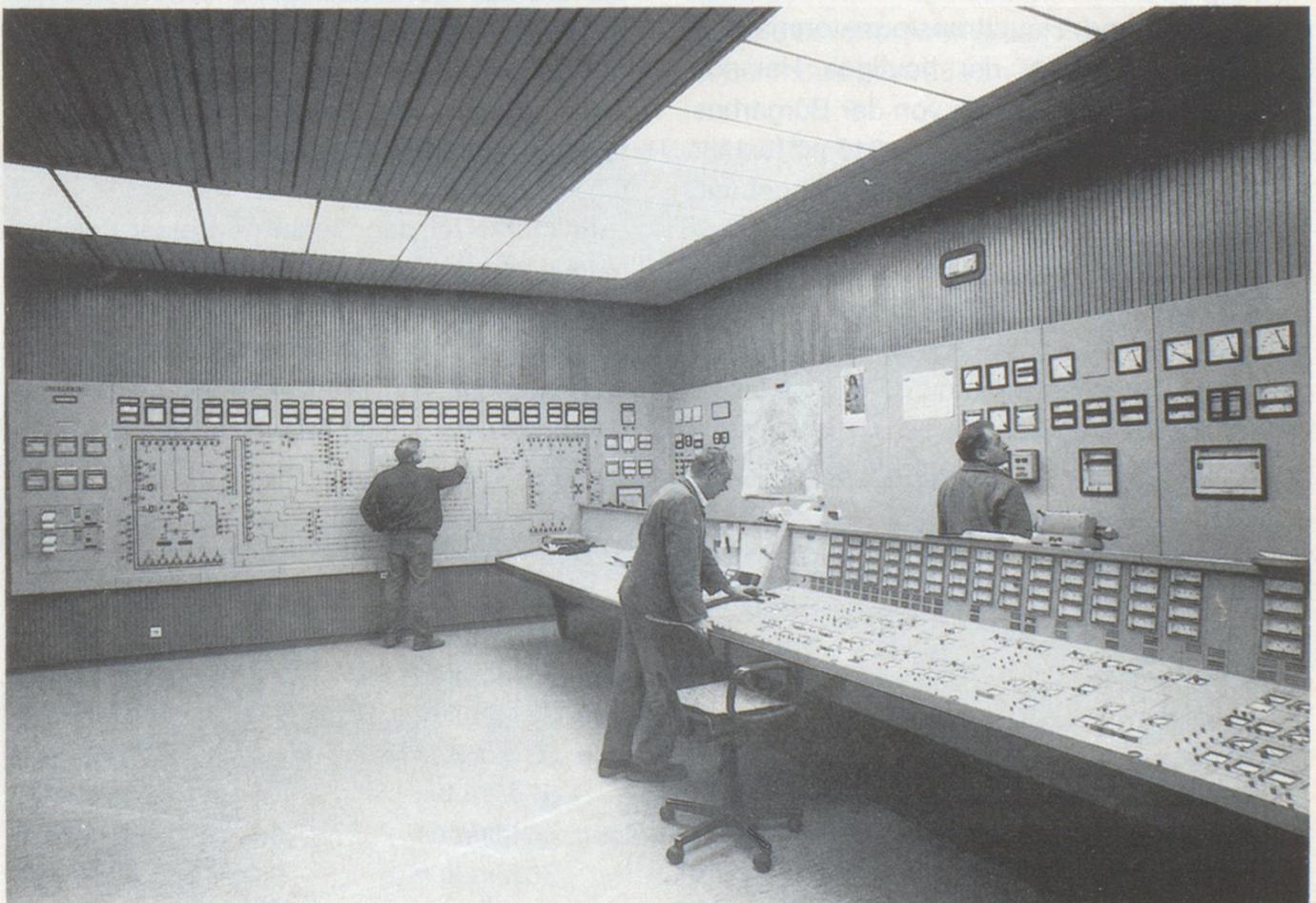
die Storchenbrauerei, die die städtische Realschule versorgte. Als in der Stadtratsitzung vom 25. März 1908 den Gebrüdern Steiner die Erlaubnis erteilt werden sollte, mit einem privaten, durch Wasserkraft betriebenen E-Werk ihr Sägewerk und die Anwesen in der Nachbarschaft mit Strom zu versorgen, wurde der Antrag abgelehnt, weil man sich bewußt war, daß man dem Antragsteller die Konzession zur Belieferung privater Kunden nicht wieder entziehen konnte, wenn man später ein städtisches Elektrizitätswerk bauen wollte.

Nunmehr wurden Erhebungen über die Abnahme von Strom für Licht und Kraft angestellt, die schließlich zur Erstellung eines Gutachtens durch den als Experten und Autorität bekannten Ingenieur Oskar von Miller aus München führten. Zur gleichen Zeit begannen in der Pfalz Überlegungen, eine große Überlandzentrale in Mittelbexbach zu errichten, um die ganze Pfalz mit Strom zu versorgen. Oskar von Miller erhielt den Zusatzauftrag, auch den Strombezug von einer „Überlandzentrale“ zu begutachten. Am 8.

April 1910 legte er seine Projekte dem Stadtrat vor. Am 20. Dezember 1911 beschloß daraufhin der Stadtrat, die Verlegung des Leitungsnetzes auszuschreiben, am 18. März 1912 fiel die Entscheidung zum Bezug der Elektrizität von der Pfalzwerke AG und damit gegen die eigene Stromerzeugung und gegen ein Kraftwerk am Speyerer Hafen.

Die Aufträge für das Leitungsnetz erhielten die Süddeutschen Kabelwerke Mannheim, für die Trafostation die Rheinische Schuckertgesellschaft Mannheim. Für die Elektrizitätsversorgung benötigte man fachkundiges Personal. Deshalb beschloß der Stadtrat nach einer öffentlichen Ausschreibung die Anstellung eines Elektrotechnikers namens Richard Schindler aus Nürnberg, der seinerzeit bei den „Städtischen Lichtwerken“ in Kiel beschäftigt war.

Nach dem Jahr Probezeit wurde er als etatmäßiger Beamter eingereiht, mit einem Anfangsgehalt von monatlich 217,– Mark, das in 10 Zulagen zu je 12,50 Mark bis 342,– Mark monatlich stieg. Im Jahr 1948, also nach 36 Jahren



Netzleitstelle im Heizkraftwerk; hier wird die gesamte Stromversorgung der Stadt Speyer kontrolliert.

wurde er der erste Direktor der „Vereinigten Stadtwerke Speyer“. Ihm zur Seite gestellt wurde als Elektromonteur bei der städtischen Elektrizitätsversorgung Herr Hermann Förster von der Rheinischen Schuckertgesellschaft in Neustadt, mit einem Gehalt von 150,- Mark.

Seit der ersten Beratung im Stadtrat über eine mögliche Einführung der Elektrizitätsversorgung am 4. 2. 1897 waren nunmehr 15 Jahre vergangen. Neun Monate Zeit erhielten die Techniker der Kabelwerke und der Rheinischen Schuckertgesellschaft, um das Projekt zu realisieren und am Nachmittag des 20. Dezember 1912 ging für die Anwohner der Bahnhofstraße, Ludwigstraße und Maximilianstraße zum ersten Mal das elektrische Licht an. Die Strombezugsordnung vom 18. 10. 1912 mit 28 Paragraphen regelte die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Elektrizitätswerk und seinen Kunden.

Als Keimzelle der Speyerer Elektrizitätsversorgung und als Einspeisung diente eine Übergabestation und Haupttransformatorenstation am Langensteinweg, der heutigen Heinrich-Heine-Straße. Dazu wurde von der Bürgerhospitalstiftung ein Grundstück von 310 m<sup>2</sup> für jährlich 60,- Mark gepachtet. Die darauf gebaute Station war Übernahmestelle der elektrischen Energie von den Pfalzwerken. Dort wurde die Spannung von 20000 Volt aus einer Freileitung auf die Betriebsspannung des städtischen Hochspannungsnetzes von 5000 Volt umgespannt. Hierzu genügte zunächst ein Transformator mit einer Leistung von 600 Kilowatt. Die

# Elektrizität betreffend.

3501) Bei elektrischen Licht- und Kraftanlagen verlangen Sie persönlichen Besuch und Kostenboranschläge von der Spezialfirma

## L. Erlewein

Weidenberg 1.

Telephon 827.

Man vergleiche meine Offerten mit denen der Konkurrenzfirmen.

Speierer Zeitung v. 13. Okt. 1912

Hauptspeiseleitung führte durch die Burgstraße, Obere Langgasse, Rützhaubstraße, Wormser Straße und Hauptstraße zur Trafostation Alte Münze. Dem Hochspannungsnetz mit einer Betriebsspannung mit 5000 Volt (heute Mittelspannung genannt) wurde ein Niederspannungsnetz mit 29 Transformatoren und Betriebsspannungen von 125/220 Volt unterlagert. Das Prinzip ist bis heute bewährt und wird weiter angewandt, wenn auch mit höheren Spannungen. Für Leuchten und Lampen standen 125 Volt zur Verfügung, für Motoren aus dem Kraftstromnetz 220 Volt. Die Kilowattstunde Lichtstrom kostete 45 Pfennig, für Kraftstrom wurden 25 Pfennig berechnet, Großabnehmer erhielten Rabatte. Zum Kaufkraftvergleich nachstehend einige Zahlen.

Ein Facharbeiter, z. B. Maurer, Zimmermann, verdiente am Tag etwa 3,80 Mark oder 38 Pfennig in der Stunde.

Er mußte für den Gegenwert einer Kilowattstunde oft mehr als 1 Stunde und 10 Minuten arbeiten. Für Haushaltsstrom werden heute im Durchschnitt etwa 30 Pfennige einschließlich Kohlepfennig und Umsatzsteuer gezahlt. Die dafür aufzuwendende Arbeitszeit beträgt etwa 1 Minute.

Vergleichsweise arbeitete man für:	1912	heute
500 g Mischbrot	28 Minuten	5 Minuten
500 g Rindfleisch	1 Stunde 58 Minuten	29 Minuten
500 g Fleischwurst	2 Stunden 38 Minuten	9 Minuten
500 g Butter	3 Stunden 33 Minuten	15 Minuten
500 g Reis	57 Minuten	4 Minuten
500 g Kaffee	3 Stunden 44 Minuten	33 Minuten
500 g Zucker	35 Minuten	3 Minuten
1000 Backsteine	53 Stunden	21 Stunden

# Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

Die unterzeichneten Installateure beehren sich hiermit, der verehrlichen Einwohnererschaft von **Speyer und Umgebung** mitzuteilen, daß sie von jetzt ab in ihren Geschäften die Ausführung von

## elektrischen Licht- u. Kraftanlagen

neu aufgenommen haben.

Dieselben sind in der Lage, durch ihre sachgemäße, der Neuzeit entsprechende Ausbildung, **elektrische Anlagen jeden Umfanges** auf das solideste und gewissenhafteste, konkurrenzfähig, bei billigster Berechnung auszuführen.

Gleichzeitig empfehlen dieselben ihr **reichhaltiges Lager** in **Beleuchtungskörpern, Metalldrahtlampen, Sicherungen, Elektromotoren** und den einschlägigen Bedarfsartikeln.

Auf Grund des uns bisher entgegengebrachten Vertrauens bitten wir Hll. Einwohnererschaft uns in unserem neuen Berufszweig ebenfalls unterstützen zu wollen.

Mit praktischen Ratschlägen und Kostenberechnungen stehen die Unterzeichneten unentgeltlich gerne zu Diensten.

(1759

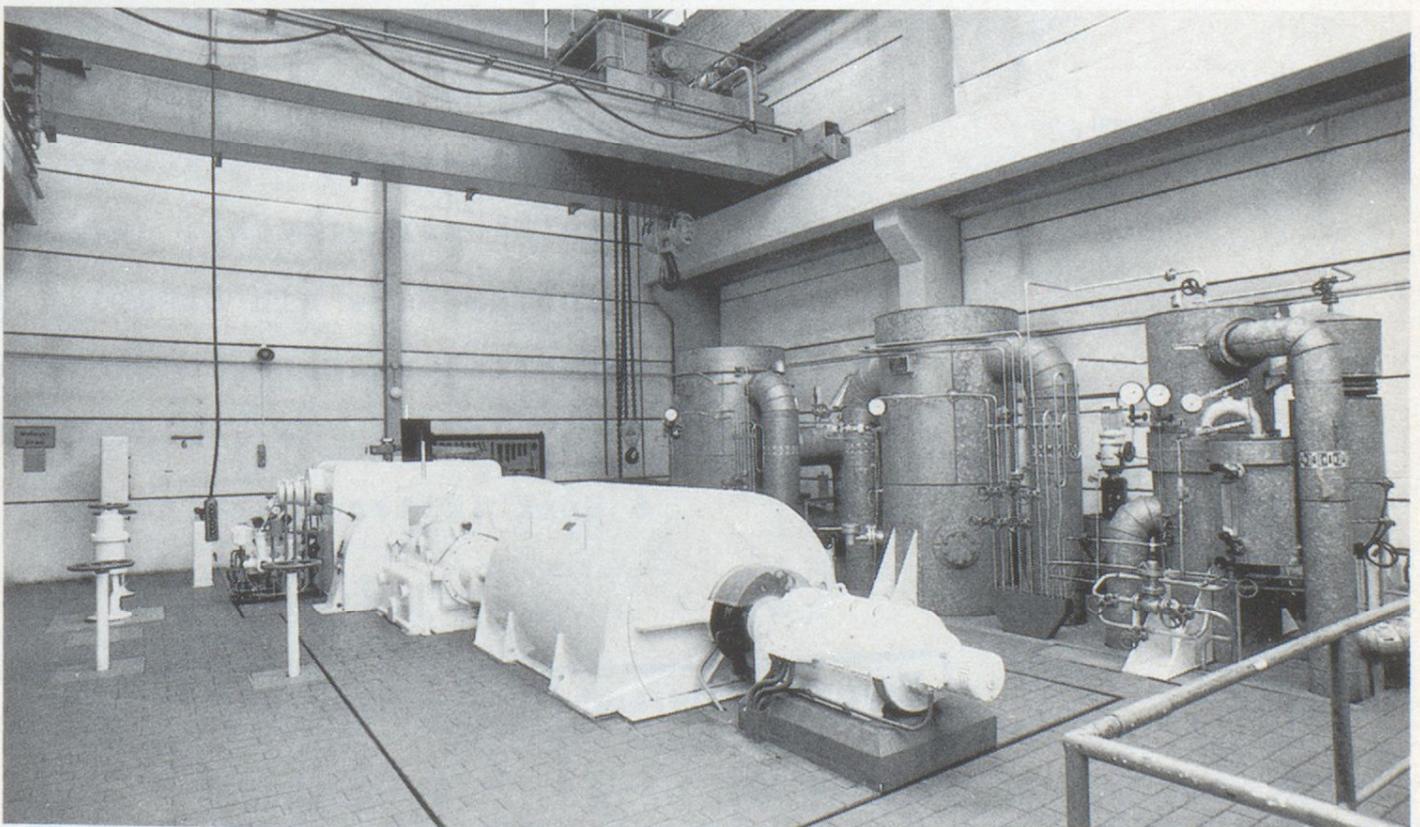
**G. Mussbach. C. Cantzler. Ph. Stilgenbauer.  
Gg. Bögler.**

Speierer Zeitung v. 19. Okt. 1912

Im ersten Jahr der Stromversorgung zählte Speyer rund 23000 Einwohner. Zur Versorgung wurden 722 Anschlüsse eingerichtet. Im Umspannwerk am Langensteinweg speiste ein Trafo mit 600 Kilowatt in das elektrische Netz ein. Die Nennleistung war zu einem Viertel aus-

gelastet und sie reichte bis zum Jahre 1922. Das entspricht der heutigen Trafoleistung von einem einzigen der 250 Netztransformatoren der Stadtwerke. Zweifellos haben von 1914 bis 1918, der Erste Weltkrieg, die anschließende Besetzung des Rheinlandes durch die Franzosen und die Inflation im Jahre 1923 die Entwicklung des Wirtschaftslebens und der Stromversorgung stark gehemmt. Beim Durchblättern der Niederschriften über die Stadtratssitzungen seinerzeit stößt man immer wieder auf Beschlüsse zur Erhöhung der Strompreise wegen Kohlemangel und steigender Kohlepreise. Trotzdem ging der Ausbau des Kabelnetzes und der Trafostationen stetig voran. Am 18. Juli 1927 zog die Elektrizitätsversorgung von Speyer in die Räume in der Karmeliterstraße ein. Nach 60 Jahren bezog die Verwaltung der Stadtwerke das neue Bürogebäude an der Industriestraße im Neuland.

Im ersten Jahr der Stromversorgung zählte Speyer rund 23000 Einwohner. Zur Versorgung wurden 722 Anschlüsse eingerichtet. Im Umspannwerk am Langensteinweg speiste ein Trafo mit 600 Kilowatt in das elektrische Netz ein. Die Nennleistung war zu einem Viertel aus-



Turbine mit Generator im Heizkraftwerk (Leistung: 4 MW).

Bürgermeisteramt  
der Kreishauptstadt Speyer.

K Bezirksamt Speyer

eing. 31 OKT 1914

N<sup>o</sup> .....

An das

**Königl. Bezirksamt  
Speyer.**

Betreff:

Verhaltensmaßregeln gegenüber  
elektrischen Freileitungen.

Für die Stadt Speyer sind Verhaltensmaßregeln gegenüber elektrischen Freileitungen von geringer Bedeutung, weil die Gemarkung Speyer nur von einer von Ludwigshafen nach der Hauptumformerstation führenden Freileitung durchzogen wird.

Zur Verfügung vom 16. September 1914  
5025 Z.

Es wird deshalb genügen, wenn jeder Lehrmittelsammlung der einzelnen Schulhäuser einschl. der höheren Mädchenschule ein Exemplar der Verhaltensmaßregeln einverleibt wird, so daß für die Stadt Speyer 6 Merkblätter ausreichen.

Beilagen:

6 + 4 (für Schulen) = 10.  
h

J. V.

I. Adjunkt.

Bürgermeisteramt  
— Speyer —  
Eing. 14 JAN 1915  
10 Luit

Im Mai 1922 erhielt der große Konkurrent des Elektrizitätswerks, nämlich das Gaswerk, einen Stromanschluß. Noch beschränkte sich die Konkurrenz auf den Beleuchtungssektor; im März 1923 folgte das Wasserwerk. Offensichtlich hatte man zu Beginn der Elektrizitätsversorgung Freileitungen aus Eisen gebaut, denn im Mai 1929 wurden die eisernen Freileitungsdrähte in der Landauer Straße gegen Kupfer ausgewechselt. Wegen des höheren Leitwertes verbesserte man dadurch die Übertragungsleistung und verringerte die Stromverluste. Im Jahre 1932 erhielt Speyer Nord, seinerzeit Randsiedlung genannt, über eine Freileitung den Anschluß an das Elektrizitätsversorgungsnetz. Die weitere Stromversorgung entwickelte sich bis zum Jahr 1938, dem Beginn des Zweiten Weltkrieges, sehr rasch. Jahr für Jahr wurden zwei bis drei neue Transformatorenstationen gebaut und in Betrieb genommen. Bis zum Jahre 1933

wurden 49 Stationen installiert. Der Bedarf war auf 2 670 000 Kilowattstunden jährlich gestiegen und die Verluste sanken von anfänglich 20% auf rund 10%. Auch die Zahl der Störungen ging zurück: Waren im Jahre 1913 noch 313 Störfälle an der Tagesordnung, so reduzierten sie sich bis 1925 auf 42.

Anschließend waren sie offensichtlich so gering, daß man es nicht mehr für notwendig erachtete, sie weiter in der Statistik zu führen. Im letzten Jahr vor dem Zweiten Weltkrieg wuchs der Bedarf der Stadt auf 3 720 000 Kilowattstunden. Etwa die gleiche Menge wurde im Jahre 1948 nach der Währungsreform registriert. Die Kilowattstunde kostete nur noch 15,2 Pfennige. Von dort an setzte ein stürmischer Aufstieg ein, wie die beigefügte Tabelle verdeutlicht.

Nicht nur Licht und Kraft wurde elektrisch erzeugt, sondern ganz behutsam beginnend setzten die Bürger auch elektrische Energie für die

### Entwicklung der Elektrizitätsversorgung der Stadtwerke Speyer ab 1912

Jahr	Elektr. Leistung Kilowatt	Elektr. Arbeit Kilowattstunde	Verluste in %	Anzahl der Hausanschlüsse	Anzahl der Zähler
1912	152	187 000	24,0	586	39
1917	465	2 792 000	17,0	687	1 037
1922	975	2 140 000	12,6	903	1 466
1927	1 254	3 006 000	12,3	1 378	3 971
1932	919	2 574 000	12,1	1 753	5 684
1937	1 027	3 718 000	7,2	2 104	6 655
1942					
1947	1 218	4 259 000	9,0	2 405	—
1952	3 709	13 363 000	8,6	2 610	10 467
1957	6 891	25 357 400	7,08	3 147	12 811
1962	10 639	41 135 900	5,40	3 807	14 200
1967	20 192	81 711 000	2,13	4 598	16 765
1972	20 431	111 474 000	3,48	5 664	19 872
1977	32 353	178 954 000	3,64	6 519	21 381
1982	38 229	212 346 700	3,02	7 430	22 120
1987	45 000	240 000 000	3,5	8 000	24 000

Das „Neuland“ Stromversorgung war mit Vorsicht „zu genießen“. Deshalb mußte man auch die Schulen „ausreichend“ informieren, wie man sich „gegenüber elektrischen Freileitungen“ zu verhalten hat.

# Betriebsstörung.

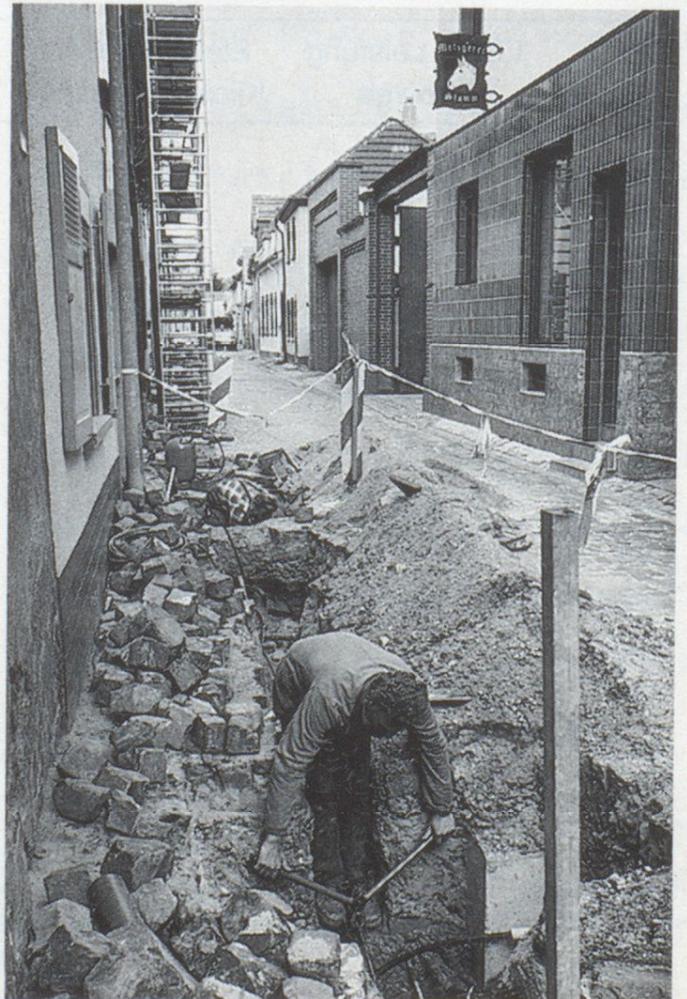
**Speyer, 29. Juni.** Heute morgen zwischen 8 und 9 Uhr setzte wiederum hier der elektrische Strom aus. Das ist natürlich besonders für uns sehr unangenehm. Wir stellen aber fest, daß das ganz unhaltbare Zustände sind — denn daß sich solche Betriebsstörungen fast jede Woche ereignen, darin steht wohl Speyer einzig da!

„Rheinisches Volksblatt“ v. 29. 6. 1914

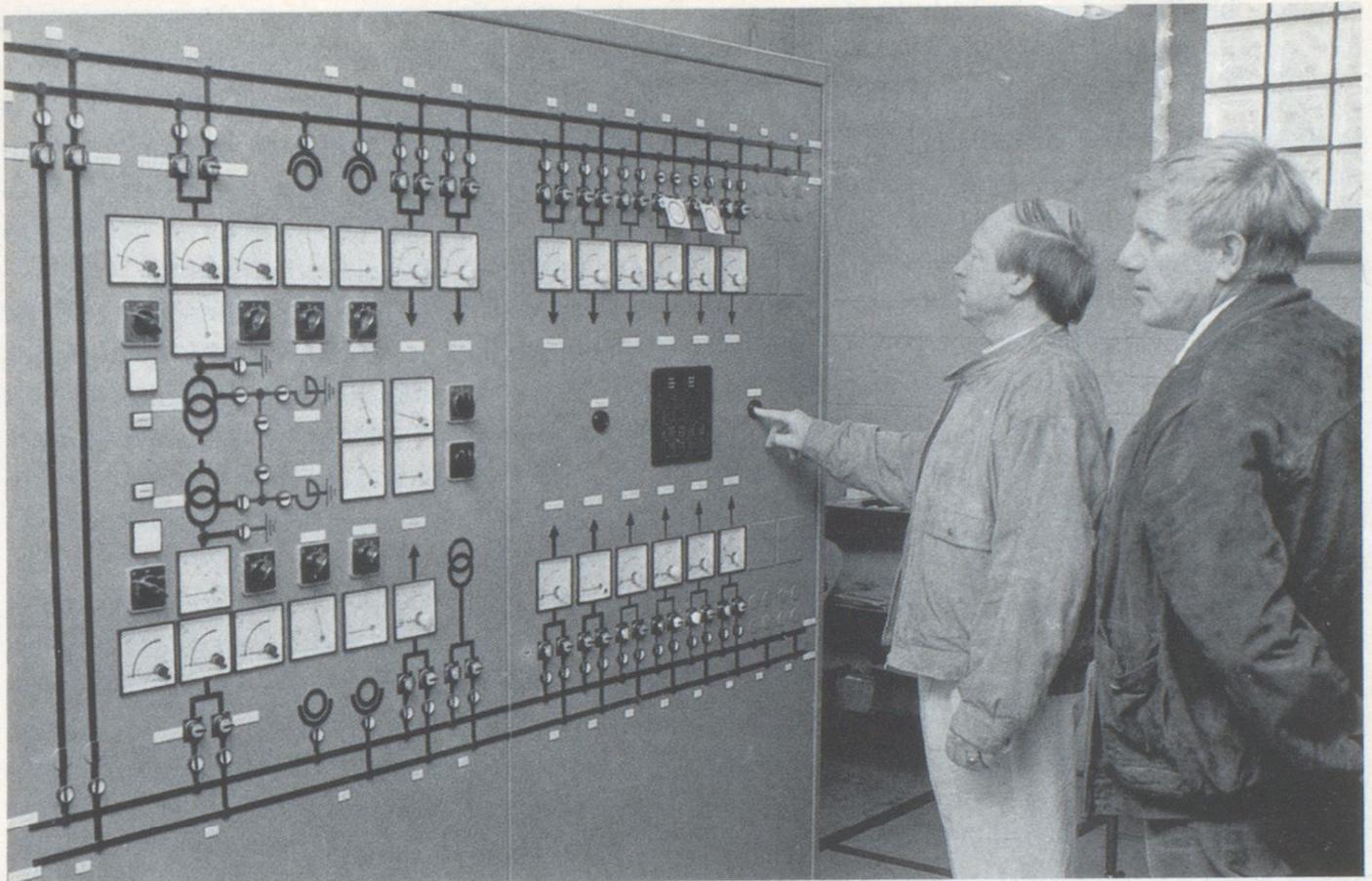
Erzeugung von Wärme in Haushalt und Gewerbe ein. Zuerst wurde der Hausfrau das elektrische Bügeleisen beschert und dadurch aus heutiger Sicht abenteuerliche Konstruktionen von Büglern ersetzt. Wie hatte man sich vorher geholfen? Es gab Bügeleisen mit Holzkohlefeuerung, solche, bei denen ein Stahleinsatz zunächst im Herdfeuer glühend gemacht und dann in das Bügeleisen eingeschoben wurde oder Schwebbügler wurden auf der Herdplatte oder auf dem Gasherd erhitzt. Alles Methoden, die geeignet waren, sich ordentlich die Finger zu verbrennen. Kaum mehr erinnert man sich heute an diese Bügelmethoden. Auch ganz langsam begann hier und da eine fortschrittliche Hausfrau, einen Elektroherd einzusetzen. Jedoch an Schnellkochplatten, elektronisch gesteuerte, mit Glaskeramik abgedeckte Kochflächen oder gar Mikrowellenherde dachte noch niemand. Dennoch erzeugten klobige runde Kochplatten saubere Wärme zum Kochen mit einem seinerzeit enormen Bedienungskomfort. Sie speicherten nach dem Kochvorgang noch soviel Wärme, daß man mit ihr anschließend noch bequem das Spülwasser bereiten konnte.

Die ursprünglich gewählten Spannungen genügten der steigenden Nachfrage bis ins Jahr 1958. Dann machte der Bedarfsanstieg die Umstellung auf höhere Spannungsebenen erforderlich. 220/380 Volt in der Niederspannungsverteilung und 20000 Volt in der überlagerten Mittelspannungsebene. Der Übergang auf die neue Spannung war gekennzeichnet durch Umstellungsmaßnahmen von 1958 bis 1964, in deren Verlauf jeder Haushalt pro Raum eine Glühlampe erhielt, weil die alten nicht mehr zu gebrauchen waren. Die Umstellung von 5000 Volt auf 20000 Volt fand aber erst im Sommer 1980 ihren Abschluß mit der Außerbetriebnahme der letzten 5000-Volt-Trafos aus dem Hauptnetz-knotenpunkt Karmeliterstraße. Vom Beginn der Umstellungsmaßnahme bis zu deren Abschluß

1980 war die Abgabe elektrischer Energie von rund 7,5 Mio kWh auf 200 Mio kWh gestiegen. Diesen enormen Anstieg verkräftete das Netz nur deshalb, weil seit 1962 die überlagerten Mittelspannungskabel in Erwartung des künftigen Lastanstiegs zielstrebig mit 20000 Volt ausgebaut wurden. 1963 errichteten die Pfalzwerke



In der Lauergasse wird Kabel neu verlegt (rechts im Bild die Pferdemetzgerei Stamm).



Steuertafel im Umspann-Werk Süd (v. l. n. r.: Karl-Ludwig Sattel, Leiter der Elektrizitätsversorgung in Speyer, und Techniker Holke Kreußel).

ein neues Umspannwerk an der heutigen Umgehungsstraße und die seinerzeitige Übernahmestation der Stadtwerke am Langensteinweg wurde zur zentralen Einspeisestation Heinrich-Heine-Straße.

Bereits neun Jahre später konnten die Pfalzwerke keine weiteren Übergabemöglichkeiten im Umspannwerk schaffen. Dies bewog die Stadtwerke, auf einem benachbarten Grundstück ein neues Schaltwerk zu errichten, das am 19. Oktober 1973 in Betrieb genommen wurde. Es ist mit 25 Megawatt heute auch schon voll ausgelastet. Gleichzeitig bildete sich im Süden der Stadt an der Industriestraße ein neuer Lastschwerpunkt heraus. Die Stadtwerke standen vor der Wahl, nunmehr mehrere 20000-Volt-Kabel vom Umspannwerk an der Umgehungsstraße bis in das südlich gelegene Industriegebiet neu zu verlegen oder zusammen mit den Pfalzwerken ein neues Umspannwerk und ein zweites Schaltwerk zu errichten. Sie wählten den zweiten und kostengünstigeren Weg. Ausschlaggebend hierfür war die Neuansiedlung der Firma „Grünzweig und Hartmann“ und der

seinerzeit erwartete Bedarf der Erdölraffinerie Speyer.

Doch wenn man annehmen möchte, durch die Schließung der Raffinerie sei das Umspannwerk im Süden der Stadt zu einer Fehlinvestition geworden, so muß man heute feststellen, daß die neue Einspeisung im Süden zum kräftigsten Standbein der Stromversorgung geworden ist.

Bis zum Jahre 1972 wurden die Straßen in Speyer einträchtig von den beiden Energiearten Gas und Strom beleuchtet. In diesem Jahr kam das Aus für die Gasbeleuchtung, denn die Gaslaternen funktionierten mit dem neuen Erdgas nicht mehr. Sie verschwanden wie so manches Relikt aus der alten Zeit aus dem Stadtbild und die Straßen werden heute ausschließlich mit elektrisch versorgten Leuchten erhellt. Auch hier machte der Fortschritt nicht halt und die Glühlampen beleuchten mit ihrem strahlenden Licht nur noch repräsentative Straßen und Plätze, an ihre Stelle im übrigen Stadtgebiet sind Gasentladungslampen, nämlich Leuchtstofflampen, Quecksilberdampfhochdrucklampen, Natriumdampf- und Halogenlampen getreten,

die vier- bis fünfmal soviel Licht je eingesetzte Kilowattstunde erzeugen wie Glühlampen.

Aber auch die übrige Stromanwendung hat viele neue Gebiete erobert. Das Gas mußte immer mehr Marktanteile im Bereich des Haushalts an den Elektroherd und an die dezentrale Warmwasserversorgung abtreten. Waschmaschinen nehmen der Hausfrau die früher unvermeidliche Sklavenarbeit des Wäschewaschens ab, Trockner ersetzen die Wäscheleine, Geschirrspüler ersparen das „Dienstmädchen“ und den heranwachsenden Töchtern das Geschirrspülen nach den Mahlzeiten. Kühlschränke und Gefriertruhen bewahren die Lebensmittel vor dem Verderb und ermöglichen zusammen mit den modernen Mikrowellenherden die Zubereitung ganzer Menüs in Minutenschnelle.

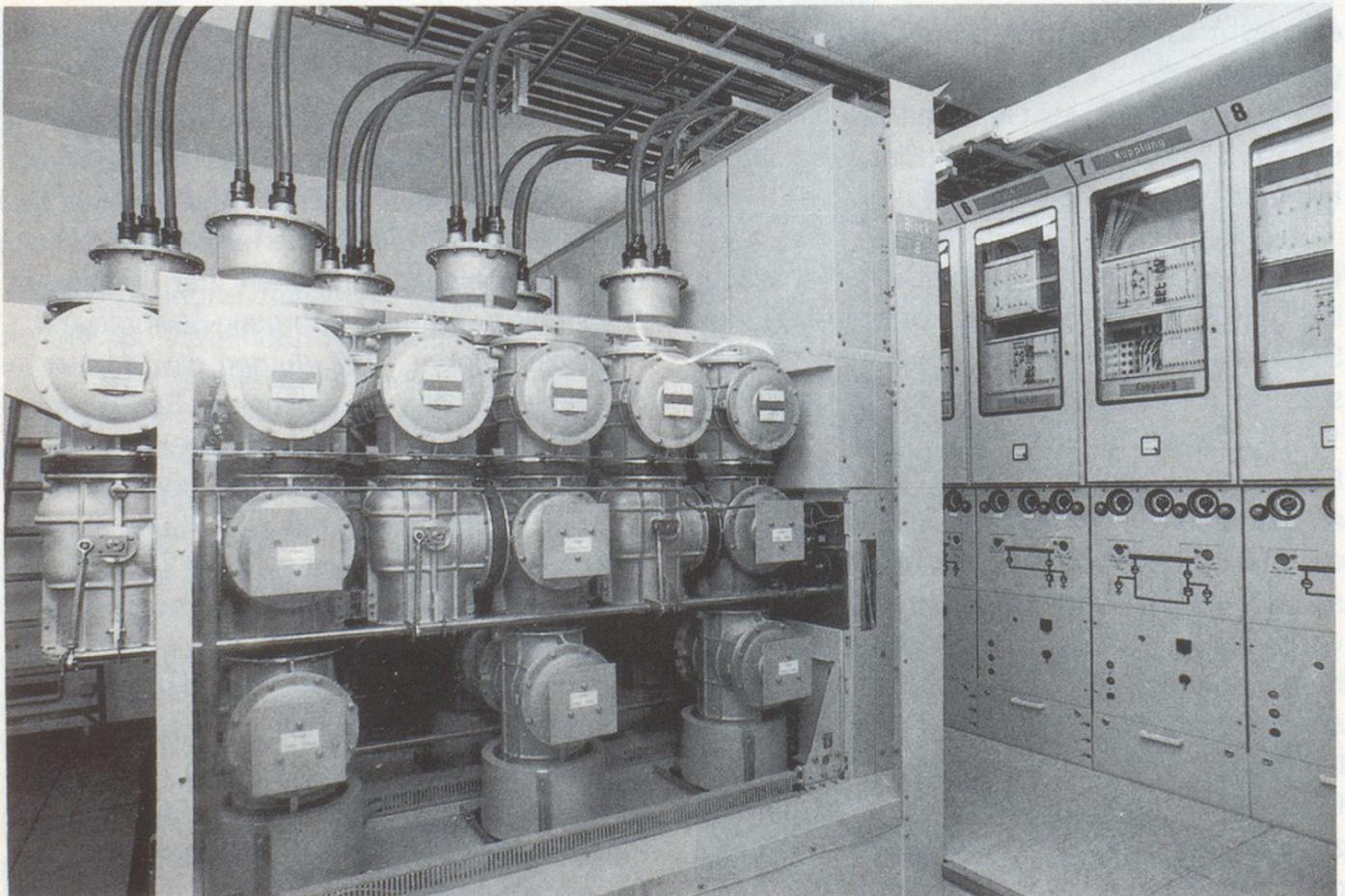
Aber auch im Bereich der Kommunikation und der Unterhaltungselektronik ereignete sich Revolutionäres.

Vom Radio über den Volksempfänger zur Stereoanlage war ein weiter Weg und heute steht in jedem Haushalt ein Fernseher, schwarz-weiß

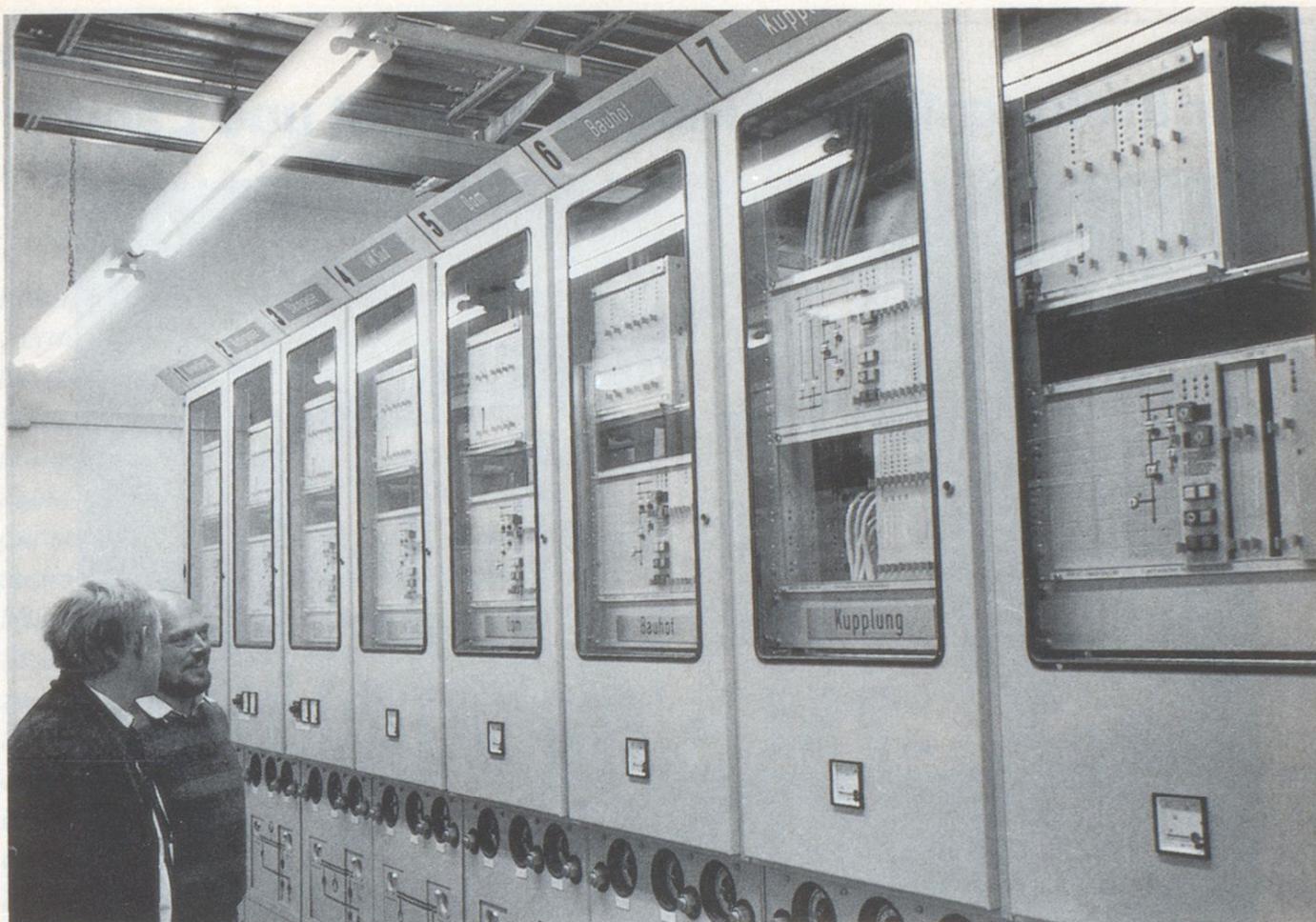
oder farbig. Über Antenne oder Kabel läßt er uns am Zeitgeschehen in aller Welt teilnehmen, bringt Unterhaltung mannigfaltiger Art in das durch verkürzte Arbeitszeit gekennzeichnete Dasein, erschließt uns Länder, Völker und Landschaften, die wir nie alle in unserem kurzen Leben besuchen und erleben können.

Auch in den Betrieben der Wirtschaft und der Verwaltung ist eine Revolution eingetreten. Schwerste und harte Arbeit verrichten für uns heute mehr oder minder komplizierte Maschinen, angetrieben von Elektromotoren. Computergesteuerte Roboter verrichten geisttötende und langweilige Arbeit, die mit immer wiederkehrenden Handgriffen am Fließband verrichtet werden mußte. Elektrische Lokomotiven ersetzen die rauchenden und stinkenden Dampflokomotiven.

Alle diese Geschehnisse haben zur Entwicklung der Elektrizitätsversorgung in unserer Stadt beigetragen. Mit zwei Schaltwerken, 12 Knotenstationen, 250 Trafostationen, 500 Kilometer Kabel und Leitungen wird die Stromversorgung



Schaltstation im unteren Domgarten; bei dieser Anlage (20 000 Volt) handelt es sich zur Zeit um eine der modernsten Einrichtung im südwestdeutschen Raum.



Schaltstation im unteren Domgarten; elektronischer Netzschutz.

durchgeführt. Dabei nimmt Speyer eine elektrische Leistung von rund 44000 Kilowatt in Anspruch. Jährlich werden 240 Mio kWh an Haushalte, Industrie und Gewerbe geliefert. Als jüngste Knotenstation wurde im Herbst 1986 die Station Domgarten in Betrieb genommen. Sie dient dazu, im Umspannwerk Süd vorhandene elektrische Leistung in die Stadt zu transportieren und das Umspannwerk West zu entlasten. Darüberhinaus kann von hier aus die Lastverteilung für die Netze in Speyer West, Mitte und Nord vorgenommen werden.

Die Stadtwerke betreuen ca. 8000 Hausanschlüsse und 24000 elektrische Zähler und Meßinstrumente. 30 Mitarbeiter in der Abteilung Elektrizitätsversorgung der Stadtwerke, unter ihrem Oberingenieur Karl-Ludwig Sattel, sind stolz auf diese Zahlen. Doch sie sind sich auch der Verantwortung bewußt, die eine funktionierende Stromversorgung von ihnen fordert. Würde der Strom auch nur für wenige Tage ausfallen wäre ein unvorstellbares Chaos die Folge.

Alle unsere Kunden haben sich an die selbstverständlich zur Verfügung stehende elektrische Energie gerne gewöhnt. Sie nehmen die Annehmlichkeiten unserer hochzivilisierten Welt unbekümmert hin. Sie genießen die Freizeit, die ihnen elektrisch angetriebene Maschinen verschaffen, sie sollten auch ihrem Geschick dankbar sein, das ihnen eine friedliche Energie beschert hat, nämlich die Elektrizität.

#### Quellenverzeichnis

1. Speierer Zeitung, Jahrgang 1912, Stadtarchiv Speyer.
2. „Speyers Kampf um die Stromversorgung“ Aufsatzserie der Speyerer Tagespost Dezember 1972.
3. Archivunterlagen der Stadtwerke Speyer.
4. Menzner - Flocken: „Kaufkraft und Zeitgeschehen im Spiegel der Zahl“ Otterbach Kaiserslautern 1957, Verlag Arbogast.
5. Statistisches Bundesamt.

## Ihr leistungsfähiger Partner in Stadt und Land



*Unser neues Hauptstellengebäude in Speyer am Siebertplatz  
mit 100 öffentlichen Parkplätzen*

Ein großer Teil der Bürger in Speyer und Umgebung ist Kunde der Sparkasse. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand: Kundennähe, qualifizierte Beratung und moderne Service-Einrichtungen sind unsere Stärken. Der Grundsatz „ortsnah und leistungsstark“ wird für uns stets von neuem Verpflichtung sein.

Als persönliche Bank für den Privatkunden und als mittelständische Bank für die Geschäftskunden haben wir einen guten Namen. Unsere Marktstellung verpflichtet uns, auf allen Gebieten gute Leistungen zu erbringen, denn unsere Kunden sind mit Recht anspruchsvoll.

wenn's um Geld geht

# Kreis- und Stadtparkasse Speyer

mit 14 Zweigstellen überall in Ihrer Nähe

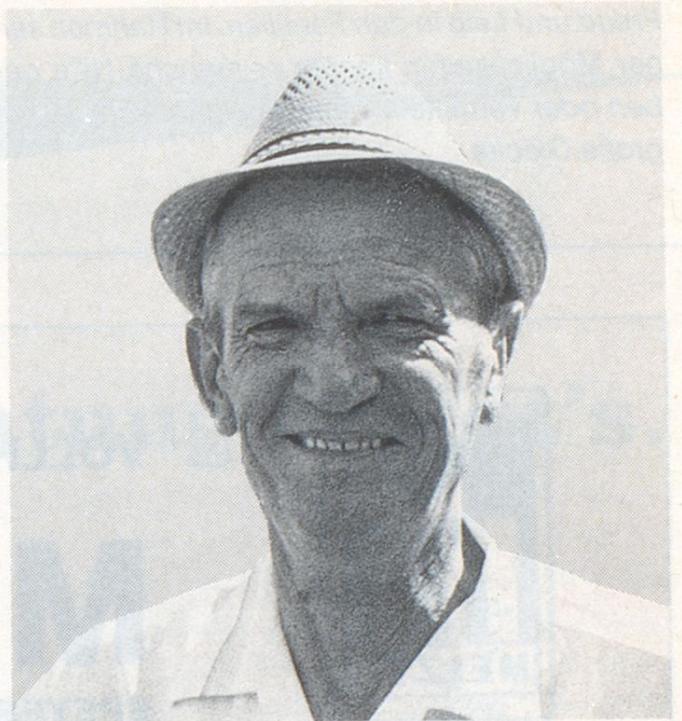


# Josef Scherer

Knapp zwei Jahre nach seinem Todestag wurde in der Siedlung Speyer-Nord eine bis dahin als Mittelweg bekannte Passage in „Seppl-Scherer-Weg“ umbenannt. Im Straßenbenennungsausschuß gab es über den Vorschlag keine Diskussion, im Rat der Stadt keine Gegenstimme. Frau Anna Scherer, seine Witwe, taufte mit vielen Offiziellen und Freunden, den Mittelweg durch die Enthüllung eines neuen Straßenschildes um. Das Verbindungsstück zwischen Eichenweg, in dem Seppl Scherers Siedlungshaus die Nummer 7 trug, und einer der „Hauptstraßen“ der Siedlung, dem Nußbaumweg, trug nun den Namen des Mannes, der wie kein anderer Ansehen, Vertrauen und Zuneigung seiner Siedlerfreunde genoß.

In unmittelbarer Nähe seines Hauses entstand auch die Begegnungsstätte für die Bewohner der Vorstadt, für ihre Vereine und ihre jungen und alten Bürger, das Siedlergemeinschaftshaus. Initiator und tatkräftiger Mitarbeiter an dem seit vielen Jahren bewährten Gemeinschaftswerk war der stille freundliche Mann, dem seine hagere aufgeschossene Gestalt den Spitznamen „die Sparchel“ einbrachte. Sein Anliegen, das er bis zur Verwirklichung mit starkem persönlichen Einsatz vorantrieb, war die Errichtung einer Altenbegegnungsstätte, die bald lebhaften Zuspruch fand und bis heute floriert.

Der Siedlerbu, geboren am 11. Dezember 1913 in der Mehlgasse, kam schon mit seinem Vater, der zu den Siedlerpionieren gehörte, recht früh in die junge Vorstadt, in der Nachbarschaftshilfe damals großgeschrieben wurde. Der Gemeinschaftssinn der Ursiedler mußte nicht erst durch die Gründung der Siedlergemeinschaft dokumentiert werden. Auch in dieser Gemeinschaft war Seppl Scherer ein Mann der ersten Stunde, zunächst im Vorstand, dann viele Jahre als erster Vorsitzender, der mit sei-



nem Ideenreichtum und seiner Organisationsbegabung so manche gemeinsame Aktion für rauhen Alltag und Festesfreuden anregte und mittrug. Was die fröhlichen Stunden betrifft, ist zuerst das Siedlerfest zu nennen, bei dem vom Aufstellen der Bänke (damals an der alten B 9, heute Spaldinger Straße) bis zum originellen Siedlerfestzug ohne die treibende Kraft Seppl einiges nicht so gut gelaufen wäre. Die Sorgen der Siedler zum Beispiel um Straßenbau, Schule, Verkehrsverbindungen in die Stadt vertrat er nachdrücklich im Rat der Stadt in den Reihen der SPD-Fraktion von 1964 bis 1979. Sozialdemokrat war er schon vor dem letzten Kriege.

Zum Porträt gehört auch ein Farbtupfer: Zu jedem Brezelfestzug brachte Seppl Scherer mit grüner Gärterschürze, seinem geschmückten Strohhut und einem kleinen Leiterwagen mit den Erzeugnissen der Siedlervorgärten die Vorstadt in Erinnerung, reichlich im Gefolge gestandene Siedler und viel „junges Gemüse“ aus der kinderreichen Außenstelle Nord.

Als „städtischer Pensionär“ verlebte er die kurzen Jahre seines Ruhestandes. Er war kein großer unter den städtischen Rentnern. Fleißig und bescheiden war er lange Jahre als Zählerableser der Stadtwerke unterwegs, bekam neben dem amtlichen Tun auch manches mit von

Freud und Leid in den Familien. Im Rahmen seiner Möglichkeiten konnte er manche Hilfe geben oder vermitteln. Und das kam nicht an die große Glocke.

Sympathie und Wertschätzung trugen ihm den Titel „Siedlerborjemäschter“ ein. Er hat ihn lächelnd genossen. Am 23. Juni 1982 starb Josef Scherer im Alter von 69 Jahren.

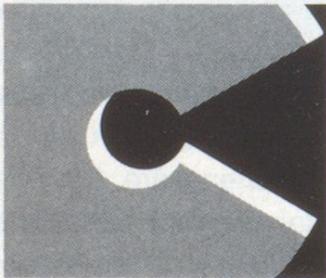
Else Doll



**VOLLREINIGUNG – 1 STUNDE**

**MELZER**

**SPEYER · Wormser Str. 6 · Tel. 76195**



**Janko Cerin**

MALERBETRIEB

**6720 Speyer am Rhein**

Boschstraße 22

Telefon 06232/34252

MALT · TAPEZIERT · LACKIERT · STREICHT UND LEGT FUSSBODEN  
FASSADENREINIGUNG · INNENAUSSTATTUNG · VOLLWÄRMESCHUTZ

**Fritz Hochreither**  **Malermeister**

Gayerstraße 21 · 6720 SPEYER · Telefon 06232/70873

**Energie-Einsparung durch Wärmedämm-Verbundsysteme – das dicke Fell für jedes Haus gegen Kälte, Hitze, Risse, Nässe, Schimmel**

**Moderne Raumgestaltung · Maler- und Tapezierarbeiten · Teppichböden und -Reinigung · Kunststoffbeschichtungen – Betonsanierung**



**Die richtige Beratung bringt's.**



**Speyerer Volksbank**



**Überall in Ihrer Nähe**

# ...nachrichten

## des Verkehrsvereins

Speyer, im April 1988

Liebe Leser der Vierteljahreshefte!

Das Hauptthema dieses Heftes behandelt die Stromversorgung der Stadt Speyer. Während des Brezelfestes besteht insoweit ein weit erhöhter Bedarf an Strom, da die ca. 135 Schausteller, Gastwirte und Verkaufsgeschäfte eine zusätzliche, große Strombelieferung brauchen. Aus diesem Grund ist auf dem Festplatz vor und während des Festes ständig ein Elektromeister und Beauftragter der Stadtwerke tätig. (Das Brezelfest findet dieses Jahr vom 8. 7. bis 12. 7. 88 statt.)

Wenn wir heute bei Nacht unsere Stadt be-

trachten, freut sich wohl jeder über die Beleuchtung der Türme und der historischen Gebäude, die der Stadt einen eindrucksvollen und ihrer geschichtlichen Bedeutung entsprechenden Anblick verleiht. Es war der Verkehrsverein, der die ersten Beleuchtungsanlagen installieren ließ, und er hat in der Folgezeit mehrere dieser Scheinwerferanlagen finanziert. Erfreulicherweise haben Stadt und Stadtwerke die Folgekosten, insbesondere die Stromkosten, übernommen, wofür wir ihnen herzlich danken.

Viele freundliche Grüßen

Ihr

Dr. Hugo Rölle



Die Ostseite des Kaiserdomes bietet immer einen prächtigen Anblick – nicht nur im Tageslicht! Auch die Fußgängerbrücke über den Schillerweg ist nachts hell erleuchtet.

## Spenden erhielten wir von:

App Gertrud

Julius-Echter-Straße 28  
6970 Lauda/Baden

Bauer Anni

Graf-von-Geym-Straße 5  
8382 Arnstorf/Ndby.

Bodensohn Ernst

Dr.-Rumpf-Weg 1  
7570 Baden-Baden

Bögler Lene

Haardter Straße 6  
6730 Neustadt a. d. Weinstraße

Brand Kurt

Hermann-Vollmer-Weg 3  
6720 Speyer

Burger Adolf

Römerstraße 25  
5401 Brey

Bus Helga

Breslauer Straße 9  
6720 Speyer

Denzinger Norbert

Hollenweg 20  
4153 Reinach (Basel-Land) – Schweiz –

Detzner Wilhelm

Kämmererstraße 17  
6720 Speyer

Deubner-Mandler Hiltrud

Eugen-Jäger-Straße 61  
6720 Speyer

Dietze-Barta Eleonore

Braukeweg 8  
4600 Dortmund 12

Distel Hedwig

Andreasstraße 30  
5320 Bad Godesberg

Eggeling Wilhelm

Breitenbergstraße 6  
8939 Bad Wörishofen

Engel Sophie

Ludwig-Uhland-Straße 25  
6720 Speyer

Erdel Karl

Breitscheidtstraße 88  
7000 Stuttgart

Dr. Estelmann Waltraud

Holzweg 127  
6702 Bad Dürkheim

Fabian Elisabeth

Kaiser-Wilhelm-Straße 39  
6700 Ludwigshafen

Fenchel Hedwig

Wichernstraße 4  
6720 Speyer

Feth Hedwig

Frankstraße 1  
6720 Speyer

Freytag Karl

Martin-Luther-Straße 10  
6720 Speyer

Fröhlich Otto

Friedensstraße 35  
6749 Barbelroth

Fürst Robert

Forstenrieder Allee 42/1  
8000 München 71

Gehring Anneliese

Werthmannstraße 6  
7500 Karlsruhe

Glock Theo

107 Woodbrook, Mews S. W.  
Calgary, Alberta T2W 4P7  
– Kanada –

Glück Wolfgang  
In den Weppen 4a  
6741 Bornheim

Dr. Goetze Margit  
Wichernstraße 2  
8672 Erkersreuth/Oberfr.

Graf Hans  
Lappentaschestraße 7  
6650 Homburg-Erbach/Saar

Groß Irma  
Friedrich-Ebert-Straße 2  
6720 Speyer

Gross Walter  
Weikersheimer Straße 27  
7000 Stuttgart 40

Haaf Elisabeth  
Am Woogbach 19  
6720 Speyer

Häret-Müller Gertrud  
Dieselstraße 1  
6368 Bad Vilbel

Hahn Lydia  
Haardter Straße 6  
6730 Neustadt a. d. Weinstraße

Halter Klaus  
Gutenbergstraße 22  
6720 Speyer

Dr. med. Hauß Helmut  
Karlgasse 2  
6720 Speyer

Heiderich Hanni  
Webergasse 1 a  
6720 Speyer

Heisig Ruth  
Wilhelminenstraße 40  
6200 Wiesbaden

Helms Maja  
Pentenriederstraße 44  
8033 Krailling

Heuser Walter  
Steggelenweg 1  
7890 Waldshut-Tiengen 16

Hölzer Willi  
Rheintalstraße 35  
7120 Bietigheim-Bissingen

Dr. Hübsch Leni  
Max-Wolf-Straße 1  
6900 Heidelberg

Jäckel Dietrich  
Ludwig-Uhland-Straße 10  
6720 Speyer

Jaeger Gretl  
Theodor-Heuss-Straße 19  
6720 Speyer

Dr. von Jan Helmut  
Große Venedig 1 a  
3200 Hildesheim

Jester Karl  
Bahnhofstraße 52  
6720 Speyer

Jöckle Josef  
Höhenstraße 20  
6749 Gleiszellen

Jörger Karola  
Königsberger Straße 6  
6944 Hemsbach

Joneleit Wilma  
Königsberger Straße 22  
6944 Hemsbach

Kabs Helmut  
Bebenhäuser Straße 16  
7140 Ludwigsburg

Kahn Grete + Wilhelm  
1248 Farmington Ave, Apt. B-18  
West Hartford, CT 06107 – USA –

Kellermann-Fenchel Gertrud  
Wichernstraße 4  
6720 Speyer

Koller Lucia  
Hänsenberg  
9630 Wattwil  
– Schweiz –

Konrad Katharina  
Königsberger Straße 3  
6720 Speyer

Dr. Korz Karl  
Berghalde 56  
6900 Heidelberg

Kuhn Gustav  
St.-Markus-Straße 14  
6720 Speyer

Dr. Kuntz Emil  
Hubertusstraße 6  
8033 Planegg

Leiling-Lampertsdörfer Carola  
Werderstraße 63  
7500 Karlsruhe

Lind Walter  
Brehmstraße 14  
8000 München 9

Linn Herta  
Theodor-Heuss-Straße 13  
6720 Speyer

Lintz Hermann  
Uhlandstraße 8  
6822 Altlußheim

Löhner Otto  
Mohrsmühlenweg 37  
5470 Andernach

Löhner Rudolf  
Breslauer Straße 13  
7032 Sindelfingen

Mayer Theo  
Ebernburgstraße 15  
6720 Speyer

Mikulan Anton  
Pfaffenbergstraße 50  
6750 Kaiserslautern

Mohr Gertrud  
Bahnhofstraße 38  
6720 Speyer

Müller Maria  
Donnersbergstraße 31  
6752 Winnweiler

Nell Walter  
Talstraße 1  
6605 Friedrichsthal-Bildstock

Nothoff Erwin  
Am Rothenberg 8  
5238 Hachenburg

Oppinger-Bechtel Ilse  
Franz-Bögler-Weg 2  
6720 Speyer

Peter Annemarie  
Rüdesheimer Straße 98  
6800 Mannheim 31

Porst Hilde  
Ginsterweg 8  
6720 Speyer

Raab Luise  
Friedrich-Hölderlin-Weg 4  
6720 Speyer

Reeb-Warth Elisabeth  
Gerhart-Hauptmann-Straße 8  
6720 Speyer

Rödelsperger Elisabeth  
Kämmererstraße 54  
6720 Speyer

Rößler Max  
Friedrich-Ebert-Straße 44  
6730 Neustadt a. d. Weinstraße

Roth Hilde  
Verdistraße 24  
6720 Speyer

Rottmayer Karl-Heinz  
Closweg 4  
6720 Speyer

Ruile-Ringel Charlotte  
Birkenstraße 33  
8901 Adelsried

Sans Eugen  
Friedrich-Ebert-Straße 84  
6720 Speyer

Schäfer Helmut  
Viehtrittstraße 3  
6720 Speyer

Schey Josef  
Maximilianstraße 42  
6720 Speyer

Schiltenswolf Richard  
Friedrich-Ebert-Straße 16  
6720 Speyer

Schmitt Heinrich  
Riedleparkstraße 48  
7990 Friedrichshafen 1

Schreyer Richard  
Mühlweg 2  
6720 Speyer

Schwab Hedi  
Hermann-Ehlers-Weg 4  
6239 Kriftel

Schwartz Otto  
Wölckernstraße 19  
8500 Nürnberg

Schwatz Anna  
Gottliebstraße 6  
7906 Blaustein 1

Schweikert Fritz  
Friedrich-Ebert-Straße 16  
6720 Speyer

Dr. Seelinger Heinz  
Am Woogbach 18a  
6720 Speyer

Sichling Hubert  
Herzogstaudstraße 6  
8919 Greifenberg

Sichling Walter  
Irscher Berg 15  
5500 Trier

Stoltz Hans  
Webergasse 2  
6720 Speyer

Süs Karl  
Trifelsstraße 17  
6720 Speyer

Vogler Hans  
Alte Mainzer Straße 88  
6500 Mainz 42

Vogt Max und Rosa  
Ranchero-Village-Lot 292  
7601 Ulmerton-Road Largo,  
Fl. 33541 – USA –

Walter Hermann  
Waldfriedenstraße 19  
6747 Annweiler

Wanger Hans  
Oltingenstraße 27  
8000 München 22

Weber Jakob  
Blaulstraße 22  
6720 Speyer

Zeitlinger Johanna Maria  
Erkenbrechtstraße 42  
6730 Neustadt a. d. Weinstraße

Weber Robert  
Hermann-Lorenz-Straße 10  
6731 St. Martin

Zipp Karl J.  
Sechzehnerstraße 37  
8390 Passau

Welsch Arthur  
Schwindstraße 25  
6650 Homburg

**Herzlichen Dank!**

Wirth Hertha  
Fritz-Eller-Straße 19  
6050 Offenbach-Bieber

Einzahlungen für den Verkehrsverein –  
auch Zuwendungen zur Finanzierung der  
Speyerer Vierteljahreshefte – bitte auf die  
Konten

Wirth Fritz  
Friedrich-Ebert-Straße 48  
6730 Neustadt a. d. Weinstraße

11 999 bei der Kreis- und  
Stadtparkasse Speyer oder  
354.0 bei der Speyerer Volksbank

## Wir informieren Sie ausführlich Tag für Tag



Mit der  
Programmzeitschrift RTV und SONNTAG AKTUELL,  
der 7. Ausgabe Ihrer Zeitung

# Hotel Kurpfalz

für Gäste mit gehobenen Ansprüchen

Zimmer mit Bad/Dusche/WC und Telefon  
Sehr ruhige Lage – Parkplätze im Hof

BESITZER:

A. u. C. Schimsheimer – Fuchs  
6720 Speyer, Mühlturnstraße 5  
Telefon 06232/24168

Empfohlen im:

Michelin-, Varta- u. Deutscher Hotelführer, Schlummer-Atlas, ADAC- u. AvD-Reisebuch

## HAUSRAT-HEIMWERKER-FACHGESCHÄFT

Wormser Straße 2

Haus- und Küchengeräte · Elektrohausgeräte  
Herde · Öfen · Einbauküchen  
Heimwerker- und Hobbybedarf

## VON DER HEYDT EISENHANDEL GMBH

6720 SPEYER



0 62 32 / 3 11-0

BAU-STAHL-LAGER · Mausbergweg 3

Eisen · Bleche · Röhren · Bauelemente  
Heizung · Sanitär · Sonnenkollektoren · Wärmepumpen  
Baubeschläge für Holz-, Kunststoff- und Metallbau  
Werkzeuge · Maschinen · Baugeräte

# Aus der Bürgerfamilie

Gerhard Marz (40), Polizeihauptkommissar, ist neuer Leiter der Polizeibehörde in Speyer; er ist Nachfolger von Helmut Baron, der am 30. September 1987 in den Ruhestand trat. Marz wurde am 16. Dezember 1987 von Regierungsvizepräsident Dr. Kaja in sein neues Amt eingeführt. In den letzten zwei Jahren leitete Marz die Schutzpolizei der Direktion Frankenthal.

Julius Weber, bis zu seiner Pensionierung leitender Angestellter bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer, ist am 24. Dezember 1987 im Alter von 85 Jahren gestorben. Weber war eine Persönlichkeit, die sich ein Leben lang dem Speyerer Sport widmete. Seine Liebe galt sowohl dem Fußballverein als auch der Rudergesellschaft, ganz besonders aber dem Hockey-Sport. Er war Gründungsmitglied des Hockey-Clubs, von 1956 bis 1972 dessen erster Vorsitzender und darüber hinaus Vorstandsmitglied des Hockeysport-Verbandes Pfalz. Aber auch die Förderung des Breitensports und des Schulsports war für ihn stets ein besonderes Anliegen.

Julius Weber wurde in aller Stille auf dem Speyerer Friedhof beigesetzt.

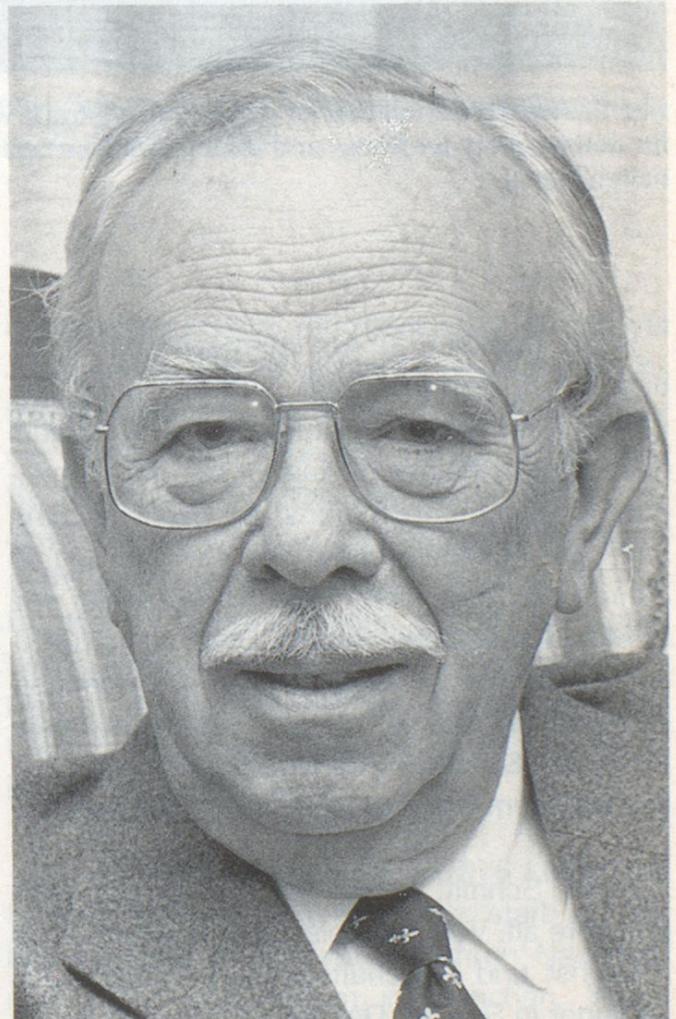
Am Neujahrstag verstarb in Baden-Baden der Altverleger der Klambt-Betriebe, Dr. Günther Rose im 82. Lebensjahr. Nach Referendarexamen und Promotion in Rechtswissenschaften in Breslau 1925 wurde er beim Landsberger Generalanzeiger angestellt. 1929 wurde er in die Geschäftsstelle der Firma Klambt nach Hamm und 1931 nach Speyer versetzt. 1937 wurde er Hauptgeschäftsführer im Stammhaus Neurode. Nachdem die Betriebsstätten in Hamm, Koblenz und Nürnberg im Krieg zerstört und Druckerei und Verlag in Schlesien verloren waren, erhielt er 1948 die Lizenz für den „Hausfreund“, der später in „7 Tage“ umbenannt wurde. Bei Klambt wurde in seiner Ära die „Speyerer Tagespost“ gegründet.

Friederike Ebli, erste Frauenbeauftragte Speyers, trat am 4. Januar 1988 ihren Dienst im Stadthaus an.

Helmut Unser, siebenmaliger Sieger bei den Deutschen Einzelmeisterschaften im Gewichtheben, Ehrenmitglied des AV 03 und Träger der Sportmedaille der Stadt Speyer, starb am 26. Januar 1988 im Alter von 58 Jahren.

Hans Bachmann, Am Wasserturm 2, von 1971–1983 Direktor der Gemeinnützigen Bau-genossenschaft, wurde am 11. Januar 65 Jahre alt. Von 1964–1975 war er Mitglied der SPD-Fraktion im Speyerer Stadtrat.

Sanitätsrat Dr. Gottfried Rein, ist am 29. Januar 1988, einen Tag nach seinem 72. Geburtstag, gestorben. Fast 32 Jahre wirkte er als Chirurg am Diakonissenkrankenhaus Speyer. 1949 wurde er als erster Assistent der Chirurgischen Abteilung im Diakonissenkrankenhaus eingestellt. 1957 wurde er Chefarzt dieser Abteilung. Von 1973–1978 hatte er das Amt des Ärztlichen Direktors inne.



## Speyer einst ...



Das Pestalozzi-Schulhaus an der Armbruststraße wurde im Herbst 1982 abgerissen, um Platz zu schaffen für den Neubau der Kreis- und Stadtparkasse Speyer. Der Baum (links im Bild) blieb als Naturdenkmal erhalten (1982).

Heinz Raßloff (73), Am Germansberg 18, erhielt am 4. Februar 1988, aus der Hand von Oberbürgermeister Dr. Roßkopf die Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz für sein ehrenamtliches Engagement im Dienst der Gemeinschaft. 1948 war er Mitbegründer des VdK und seit 30 Jahren bis zum März 1988 Vorsitzender des Briefmarkensammlervereins. Unter seinem Vorsitz konnte sich die Mitgliederzahl des Briefmarkensammlervereins nahezu verzehnfachen. Auch die Speyerer Karnevalsgesellschaft hat ihm als ihrem Schatzmeister viel zu verdanken.

Armin Schmitt wurde am 11. Februar 1988 60 Jahre alt. Von 1958 bis 1965 arbeitete er als Prokurist und Geschäftsführer im Möbelhaus Bullinger in Speyer. Danach gründete er ein ei-

genes Unternehmen, aus der 1976 die Armin Schmitt KG hervorging. Von 1964–1974 war er Mitglied des Stadtrats in der CDU-Fraktion. 1972 wurde er Vorsitzender der Speyerer Einzelhändler und 1979 Vorsitzender des Einzelhandelsverbands Rheinland-Pfalz. Seit 1983 amtiert er als Präsident des Einzelhandelsverbands Rheinland-Pfalz. Daneben wirkte er als Schöffe und Handelsrichter in Frankenthal und war Vorsitzender des VfR Speyer. Fast 20 Jahre war er Presbyter bei der Dreifaltigkeitskirchengemeinde.

Jakob und Karoline Schirmer, geborene Fischer, Kämmererstraße 27a, feierten am 18. Februar ihre Diamantene Hochzeit. Jakob Schirmer, als „Vetter Jakob“ benannt, war 65



Rückgebäude des Neubaus der Kreis- und Stadtparkasse Speyer. Bei dem unter Schutz gestellten Baum handelt es sich um einen Trompetenbaum (CATALPA), ca. 120 Jahre alt (1987).

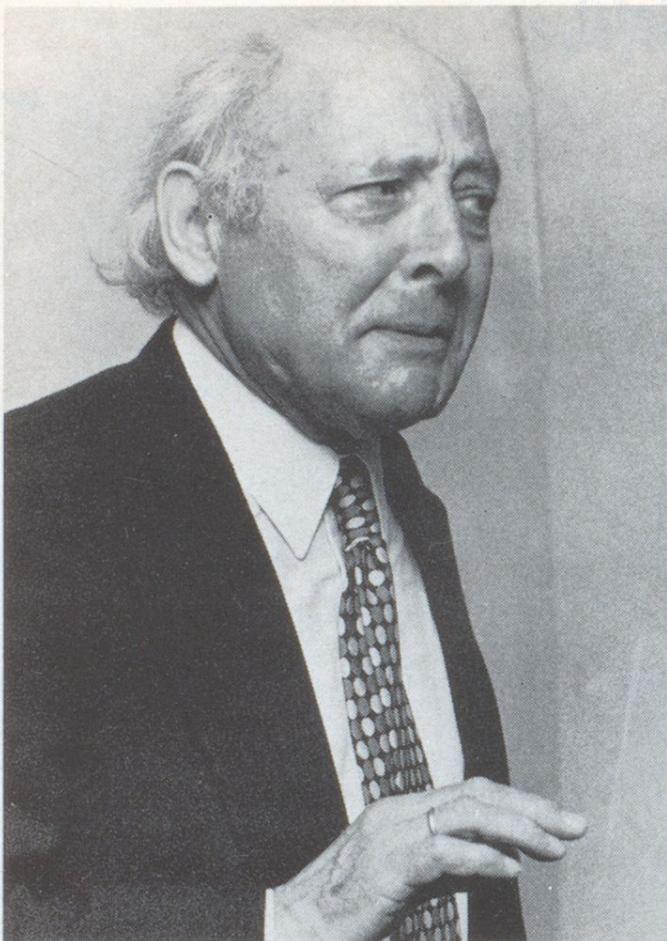
Jahre als Sanitäter beim Deutschen Roten Kreuz ehrenamtlich tätig.

Karin Feucht erklärte zum Jahresende ihren Austritt aus der Speyerer Wählergruppe. Bereits Mitte November des letzten Jahres hatte sie ihre Ämter als Ratsmitglied und Vorsitzende der Wählergruppe niedergelegt. Von 1972–1987 war sie Mitglied des Stadtrats und von 1979–1984 Beigeordnete für die Dezernate Schule und Jugend. Am 26. Februar trat sie in die FDP ein.

Jakob Schäfer, Neulandstraße 1, seit 1972 Vorsitzender des Kanu-Clubs Speyer, feierte am 4. März 1988 seinen 70. Geburtstag. Seit seinem Amtsantritt stieg die Anzahl der Mitglie-

der des Kanu-Clubs von 160 auf 520. Bereits als Jugendlicher befuhr er den Rhein und viele in- und ausländische Gewässer und legte im Laufe der Jahre 21 600 Kilometer auf 80 Flüssen und Bächen zurück. Für diese eindrucksvolle sportliche Leistung wurde er mit dem goldenen Wanderfahrerabzeichen in der Sonderstufe 10 des Deutschen Kanuverbandes geehrt. Für seine besonderen Verdienste um den Paddelsport erhielt er die Ehrennadel des Sportbundes der Pfalz in Silber und den Ehrenbrief des Deutschen Kanuverbandes.

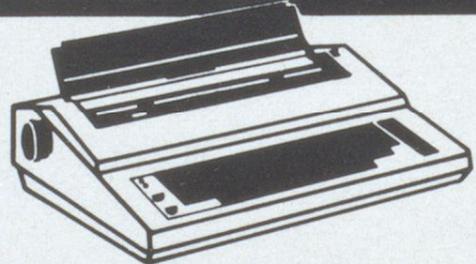
Dr. Karl Schultz, von 1949–1976 Leiter des Historischen Museums der Pfalz, starb am 13. Februar 1988 im Alter von 76 Jahren. Nach seinem Geschichtsstudium in München, Wien,



Berlin und Heidelberg arbeitete der gebürtige Speyerer zunächst als Landeskonservator und wurde 1948 von Friedrich Sprater als Nachfolger empfohlen. Von 1952–1976 war er Geschäftsführender Vorsitzender des Historischen Vereins der Pfalz und von 1954–1977 Generalsekretär der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. Zu seinem Hauptanliegen gehörten in der Nachkriegszeit die Wiederbeschaffung der beachtlichen Sammlung Frankenthaler Porzellans und die Neuordnung der Bestände des Museums. Seit 1949 organisierte er große Ausstellungen im Historischen Museum der Pfalz. Dadurch und durch

die geschickte Aufstellung der Exponate gelang es ihm, das Museum attraktiver darzustellen. Während seiner Amtszeit kamen fast eine Million Besucher in das Historische Museum der Pfalz. Neben zahlreichen Veröffentlichungen verfaßte er auch einen Speyerer Stadtführer, der sechs Mal aufgelegt wurde. Als Hüter des größten pfälzischen Anekdotenschatzes gestaltete er seine Museumsführungen humorvoll und lebendig.

**Geben Sie auch Ihrer privaten Korrespondenz eine professionelle „Handschrift“: Gabriele 7007.**



**Machen Sie aus Ihrem privaten Schriftverkehr ansprechende Korrespondenz. Fragen Sie uns nach „der Kleinen mit der großen Leistung“. Wir zeigen Ihnen gerne die Gabriele 7007.**

**TA TRIUMPH-ADLER**

SEIT 1898

**PAPIER-JAEGEN**

Büroorganisation - Büromöbel

672 SPEYER

TEL. (0 62 32) 7 64 22

**brillen  
hammer**



*Brillen · Contactlinsen*

**Speyer,**

Hauptstraße 74  
und

Schulstraße 2

Ecke Karmeliterstraße

# BRAUN- CLEAN- SERVICE

Glas- und  
Gebäudereinigungs  
GmbH

– Meisterbetrieb –

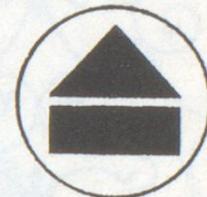
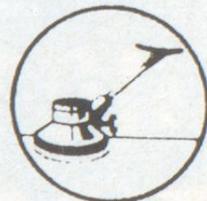
**Zentrale:**

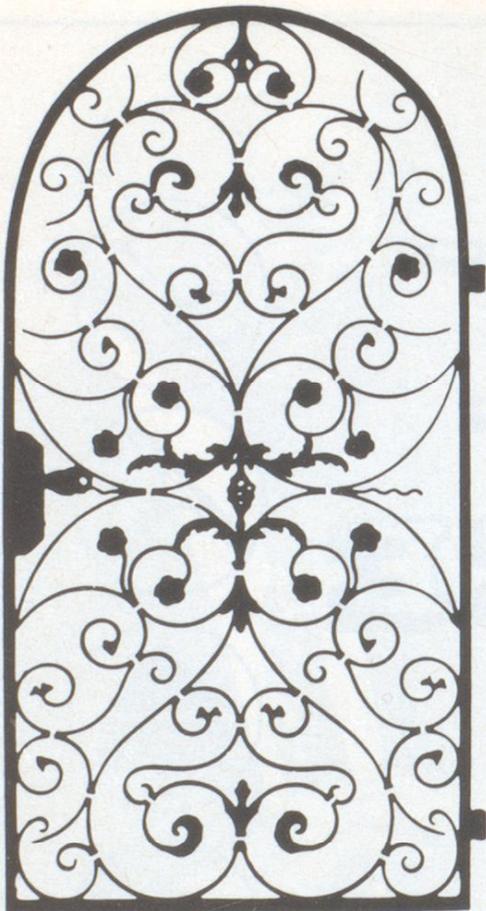
6832 Hockenheim  
Lessingstraße 45  
Telefon (0 62 05) 40 85

**Betriebe in:**

7500 Karlsruhe,  
Tel. (07 21) 55 50 15  
6800 Mannheim,  
Tel. (06 21) 44 24 61  
6900 Heidelberg,  
Tel. (0 62 21) 7 36 73

Ihr zuverlässiger Partner  
für alle Reinigungsarbeiten  
und  
Krankenhaushygiene





Ausführung sämtlicher  
Kunstschmiede- und  
Schlosserarbeiten

**Spezialität:**

Schmiedeeiserne Grabkreuze

Schlossermeister

*Gerhard Alb. Kurz*

6720 Speyer/Rhein

Werkstatt und Ausstellungsraum:  
Boschstr. 20, Tel. 06232/43555

Geöffnet:

Montag–Freitag 7.00–16.00 Uhr,  
Samstag 9.00–12.00 Uhr und nach  
Vereinbarung.

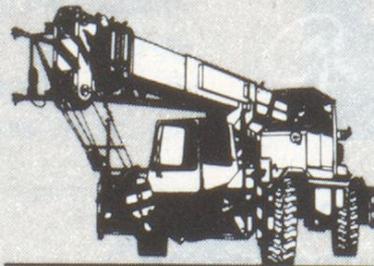
Anruf oder Postkarte genügt. Ich berate Sie unverbindlich.

# JESTER GmbH

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



## GERÜSTBAU



Ihr Fachbetrieb  
für Altbausanierungen

6720 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249  
+ 77248

# Kleine Stadt-Chronik



## 75 Jahre Elektrizitätsversorgung Speyer

Aus Anlaß des 75-jährigen Bestehens der Elektrizitätsversorgung der Stadt Speyer hatten die Stadtwerke am 18. Dezember 1987 zu einer Jubiläumsveranstaltung im Betriebsgebäude der Stadtwerke eingeladen.

Beigeordneter Werner Oppinger, Dezernent der Stadtwerke, erinnerte bei seiner Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste an die Anfangszeit der Elektrizitätsversorgung in Speyer und an den „denkwürdigen“ Tag, als hier erstmals, und zwar in der Bahnhofstraße, Maximilianstraße und Ludwigstraße elektrisches Licht brannte.

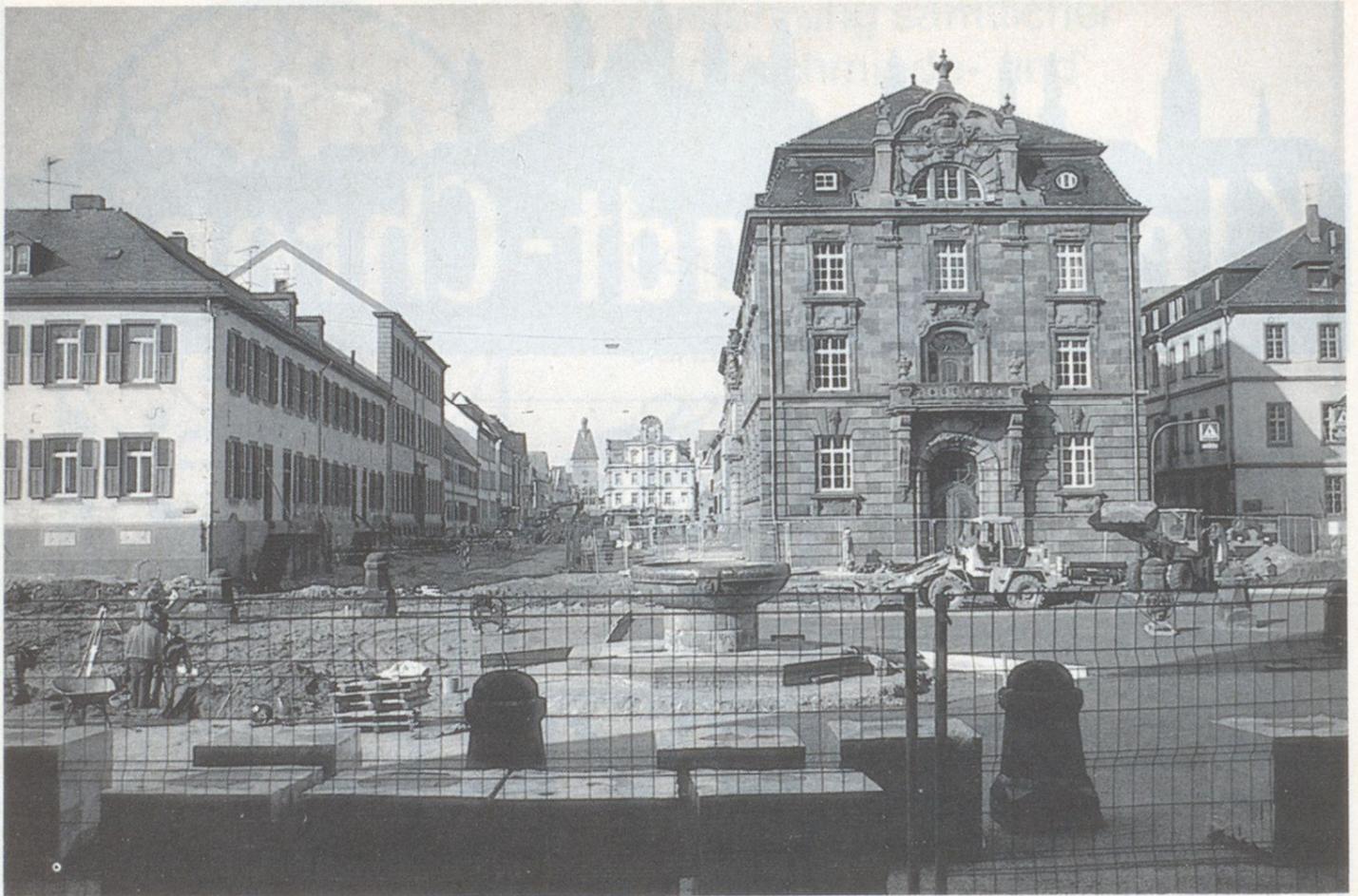
Im Mittelpunkt der Feierstunde stand der Jubiläumsvortrag von Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf. Er unterstrich, die Einführung der Elektrizitätsversorgung sei ein bedeutsamer technischer Fortschritt gewesen und ein großer Gewinn an Zivilisation.

Zu Wort kam auch der Vorsitzende der Landesgruppe der Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke, Dipl.-Ing. Siegfried Zschiedrich, Vorstandsmitglied der Pfalzwerke AG.

Die musikalische Umrahmung der Veranstaltung erfolgte durch das Orchester des Gymnasiums am Kaiserdom.

## Neugestaltung der Innenstadt

Mit der aufwendigen Neugestaltung der Maximilianstraße vom Postplatz bis zum Dom und dessen nähere Umgebung wurde Anfang Februar dieses Jahres nunmehr endgültig und mit Nachdruck begonnen. Auf der für jeglichen Verkehr gesperrten Hauptstraße ab Schustergasse in Richtung Dom sind die Erdarbeiten in vollem Gange. Hier werden bald die ersten Pflastersteine zu sehen sein, die der VIA TRIUMPHALIS zu einer ihrer Bedeutung entsprechenden Verschönerung verhelfen sollen. Vorerst je-



Die „Neugestaltung der Innenstadt“ begann mit der grundlegenden Veränderung des Domplatzes und mit dem Umbau des ersten Teils der Maximilianstraße vom Domplatz bis zum alten Marktplatz. Der gesamte Bereich ist zur Zeit eine eindrucksvolle Großbaustelle. Vor dem Dom wurde schon eine größere Fläche mit den aus Portugal bezogenen Pflastersteinen belegt, und der Domnabpf steht bereits auf seinem neuen Standort.

doch, und zwar für längere Zeit, wird man im Straßenverkehr einige Erschwernisse in Kauf nehmen müssen. Die Gewißheit aber, daß bis zum Stadtjubiläum (1990) die Innenstadt in neuem Glanz erstrahlen wird, stimmt sicherlich tröstlich.

### Im Kampf gegen Kinderlähmung

Mit rund 18000,- DM beteiligt sich nach Auskunft des gegenwärtigen Präsidenten, Prof. Dr. Peter Eichhorn, der Rotary Club Speyer an der weltweiten Hilfsaktion zur Ausrottung der Kinderlähmung, insbesondere in den Entwicklungsländern. Der Rotary Club Speyer ist eine Vereinigung von berufstätigen Männern, die sich humanitären Aufgaben und der Völkerverständigung verpflichtet fühlen. Derzeit hat der Club 40 Mitglieder; er ist einer von 514 Clubs in

Deutschland. Insgesamt gibt es derzeit über 1 Million Rotarier in 160 Ländern.

In Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation und dem Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen finanziert die Rotary-Stiftung ausgedehnte Impfprogramme. Bei etwa 100 Millionen Neugeborenen jährlich in den von der Kinderlähmung heimgesuchten Ländern belaufen sich die Gesamtkosten für die dreimaligen Impfungen auf 120 Millionen US-Dollar, die von Rotariern aufgebracht werden. Außer Spenden dienen Benefiz-Konzerte und andere Veranstaltungen diesem Ziel. Zur Zeit erkranken noch jährlich 275000 Kinder an dem Virus, der zu Verkrüppelungen führt. Ob dieser gefährlichen Kinderkrankheit tatsächlich der Garaus gemacht werden kann, wird sich bis 1990 zeigen, wenn die Schluckimpfungen durchgeführt worden sind.

## Archäologische Ausgrabungen

Nachdem das römische Privatbad vor dem Westeingang des Domes vollständig ausgegraben war, ließ Grabungsleiter Uwe Grünwald im Dezember letzten Jahres an der Südostecke des Bades graben. Unter der dicken Lehm-schicht wurde eine Brandschicht entdeckt. Darin wurde der größte in Speyer jemals ans Tageslicht gebrachte römische Münzschatz gefunden. Die 652 Münzen, Folles und Sesterzen, wurden zwischen 320 und 350 n. Chr. geprägt. Durch diesen beachtlichen Fund konnte die Entstehungszeit des römischen Bades, die ab 350 n. Chr. liegen muß, geklärt werden. 352 wurde die römische Siedlung durch einen Alemanneneinfall zerstört. Der Münzfund war im Februar 1988 in der Kreis- und Stadtparkasse ausgestellt.

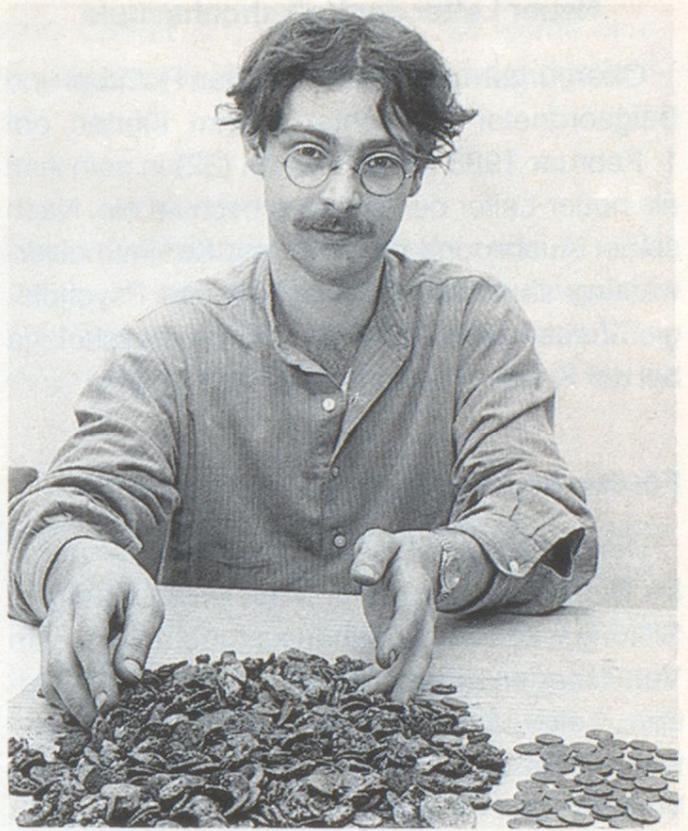
Auch in der Museumsbaugrube wurden die Archäologen im Februar erneut fündig. Dort legten sie hölzerne Brückenreste einer Fußgängerbrücke frei. Diese verband im Mittelalter den Fischereihafen mit der Innenstadt. Bereits 1361 wurde diese Brücke in Unterlagen des Stadtarchivs erwähnt.

## 25 Jahre Altenstube

Die Altenstube in der Gutenbergstraße 11 beging am 11. Januar 1988 mit einer Feierstunde ihr 25jähriges Jubiläum. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Schineller berichteten Else Doll und Helene Gallus über die Geschichte der Altenstube. Elisabeth Stützel, Vorsitzende der CDU-Frauenvereinigung, die in diesem Jahr den turnusmäßigen Vorsitz über die Altenstube innehat, sprach über die heutige und zukünftige Situation der Altenstube.

## „100 Jahre E. Heinkel“

Die Firma Messerschmitt-Bölkow-Blohm veranstaltete am 24. Januar 1988 anlässlich des 100. Geburtstages von Ernst Heinkel einen Festakt in der Stadthalle. Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel hielt die Festansprache und



Archäologe Uwe Grünwald mit seinem Fund aus der Zeit, „als Speyer noch römisch war“. Rechts im Bild einige Münzen, die in mühevoller Kleinarbeit bereits restauriert sind.

eröffnete im Anschluß an den Festakt die Wanderausstellung „100 Jahre E. Heinkel“.

## „Gold“ im Bundeswettbewerb „Bürger es geht um Deine Gemeinde“

Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Dr. Oskar Schneider, verlieh am 28. Januar 1988 in Berlin eine Goldmedaille und einen Sonderpreis an Oberbürgermeister Dr. Roßkopf und Stadtbaudirektor Fouquet. Die Stadt Speyer hatte sich an dem Bundeswettbewerb „Bürger es geht um Deine Gemeinde“ beteiligt. An diesem Wettbewerb hatten 200 Gemeinden teilgenommen. Speyer bekam diese Auszeichnung „für städtebauliche Leistungen in der Kernstadt und im umgebenden Landschaftsraum verliehen. Die Stadterneuerung in Speyer ist ein herausragendes Beispiel für den selbstbewußten Umgang mit dem historischen Stadtkern und dem umgebenden Naturraum sowie für das Zusammenwirken von Rat, Bürgern und Verwaltung“.

Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf und Beigeordneter Hanspeter Brohm führten am 1. Februar 1988 Ewald Gaden (32) in sein Amt als neuer Leiter der Volkshochschule ein. Nach seiner Ausbildung bei Zoll- und Kommunalverwaltung studierte er Pädagogik und Psychologie. Zuletzt arbeitete er als Diplom-Psychologe bei der Kreisvolkshochschule Osnabrück.

### Förderverein „Offener Kanal“ gegründet

Der Förderverein „Offener Kanal“ für ein lokales Bürgerfernsehen wurde am 1. März 1988 im Sitzungssaal des Stadthauses gegründet. Zum Vorsitzenden dieses Vereins wurde Ewald Gaden, Leiter der Volkshochschule Speyer, gewählt. In diesem Förderverein soll allen Bürgern, Vereinen und Gruppierungen die Möglichkeit zu eigenen Sendbeiträgen geboten werden. Finanziert wird der „Offene Kanal“ durch das Rundfunk-Gebührenaufkommen und Eigenleistungen der interessierten Beteiligten.

Der Imkerverein Speyer 1863 feierte unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel am 5. und 6. März 1988 sein 125jähriges Bestehen in der Stadthalle. Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel hielt die Festansprache. Egon Häusler, Vorsitzender des Imkervereins, konnte zahlreiche Persönlichkeiten aus Stadt, Kreis und Umland sowie Imkervereins- und Verbandsvertreter aus dem In- und Ausland begrüßen.

### Zum Titelbild:

Blick in die Sämergasse von der Ludwigstraße aus. Ganz links im Bild das ehemalige „Rebstöckel“ nach dem Wiederaufbau; rechts im Bild das frühere Hotel „Wittelsbacher Hof“



**HOTEL**  
*Goldener Engel*

Wirtschaft „Zum Alten Engel“

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz

6720 Speyer am Rhein

Tel. (0 62 32) 7 67 32 / 2 43 29

## „Speyer – in den Augen des Zeichners“

Unter vorstehender Überschrift werden wir künftig regelmäßig eine Zeichnung mit einem bekannten Speyerer Motiv bringen. Die erste Zeichnung – wie könnte es anders sein – zeigt die Ostseite des Kaiserdomes.

Zeichner ist Dipl.-Ing. (FH) Eckehard Fritzsche (50), wohnhaft in Speyer, Wilhelm-Busch-Weg 12. Fritzsche ist hauptberuflich als Bauingenieur bei der Gemeinnützigen Wohnungsbau- und Siedlungs-GmbH (GEWO) in Speyer beschäftigt.

## Sportler des Jahres

Zu den Sportlern des Jahres 1987 wurden in Speyer gewählt:

**Anke Löffler** (21) vom AV 03. Sie wurde deutsche Meisterin im Kraftdreikampf der Juniorinnen.

**Dieter Schillinger** (18), Boxer vom 1. BC Speyer. Er errang zum zweiten Mal eine deutsche Meisterschaft – diesmal im Junioren-Federgewicht.

Die **C-Jugend der TSV-Basketballer** wurde zur Mannschaft des Jahres ernannt. Sie wurde in ihrer Klasse, wie im Jahr zuvor, deutscher Meister.

Die Ehrung durch den Oberbürgermeister erfolgte am 19. März 1988 in der Stadthalle beim „Ball des Sports“.



Oberbürgermeister Dr. Roßkopf überreicht Urkunden und Pokale an die Sportler des Jahres 1987 (v.l.n.r.: Dieter Schillinger; Anke Löffler; Bernhard Fuchs, stellvertretend für die Basketball-Mannschaft; Oberbürgermeister Dr. Roßkopf)



## eine der großen deutschen Tageszeitungen

*Wir bieten einen angenehmen Aufenthalt*  
in unserem neuen, sehr komfortabel ausgestatteten Haus

- Alle Zimmer haben Dusche und WC
- Reichhaltiges Frühstück vom Büfett
- Kleine Abendkarte
- Gemütlicher Frühstücks- und Aufenthaltsraum
- Freundliche Bedienung
- Parkplätze direkt beim Haus

Sie erreichen uns über die Autobahn A 61 aus Richtung: Koblenz –  
Karlsruhe – Basel und aus Richtung Germersheim – Landau auf der B 9  
– ABFAHRT: SPEYER-NORD.

HOTEL **Am Wartturm** GARNI  
Landwehrstraße 28 · 6720 Speyer am Rhein  
Telefon 06232/36066

Eigentümer: U. KOITHAHN



# Speyer im Schrifttum

## „Lachen – und dabei froh und gesund werden“

„Sie sah die Welt wie sie war, und liebte sie dennoch. Ihr Humor ist wirklich ‚schtilvergniegt‘. Er ist weder derb noch laut, weder bitter noch verletzend.“ Gemeint ist die Speyerer Mundartdichterin Lina Sommer. Im Speyerer Hermann G. Klein Verlag ist jetzt eine neue Anthologie mit Versen und Prosa in Pfälzer Mundart erschienen. Mit ihrer charakteristischen Liebesswürdigkeit beschreibt sie in der warmen, gefühlgeprägten pfälzischen Sprache jene alltäglichen Begebenheiten des Lebens. Hier ein Beispiel aus dem neuen Band:

Mancher vun uns hot e Zither  
Un e ann'rer e Schbinett,  
Un der Dritt hot e Harmonium  
Un de Viert e Klarinett.

Widder Äner, der schbielt Cello,  
Frääd macht aa die Violin;  
Un der Schorsch, der schbielt de Brumbaß,  
Un des Klärche Mandolin.

Rechts mei(n) Nochber hot e Waldhorn,  
Links mei(n) Nochber hot e Fleet,  
Der Herr Lehrer schbielt die Orgel  
Un sei(n) Bu hot e Drumpet.

Un e jedi „höhri Dochder“  
Fuhrwerkt 'rum uf dem Klavier,  
Zur Harmonika zu danze  
Macht der Jugend viel Pläsier.

All de viele Musikante  
Is der liewe Hergott gut;  
Änen nor kann er nit leide,  
Den – wo Trübsal bloße dhut!

Lina Sommer wurde am 8. Juli 1862 in Speyer geboren. Sie verbrachte in der Herdstraße die ersten Lebensjahre. Mit 24 Jahren heiratete die geborene Lina Müller den verwitweten Fabrik-

besitzer Adolf Sommer. Bad Blankenburg im Harz wurde zu ihrer neuen Heimat. Aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten mußte das Sägewerk schließen. Nach dem Tod ihres Mannes mußte sie den Lebensunterhalt für sich und die drei Kinder selbst bestreiten. Sie begann zu schreiben und hatte Erfolg.

Im „Großen Pfälzbuch“ wird ihr Wirken folgendermaßen beschrieben: „Aus ihren Schriften spricht eine mütterliche Seele, die ihre Heimat über alles liebte, die helfen und Freude spenden wollte; ihre anspruchsvollen Dichtungen in Poesie und Prosa wollten eine ‚Hausapotheke‘ sein, die Leser sollten lachen und dabei froh und gesund werden.“

Neben Paul Münch und Ludwig Hartmann gilt Lina Sommer als die Klassikerin Pfälzischer Mundart. Am 17. Juli 1932 starb die Dichterin und wurde auf dem Friedhof in Jockgrim im Landkreis Germersheim begraben.

Hermann G. Klein hat in dem neuen Band eine Reihe hübscher Gedichte ausgewählt sowie zehn kurze Prosa-Texte. Insgesamt umfaßt der literarische Nachlaß von Lina Sommer mehr als zwanzig Bücher, darunter auch Kinderbücher und Schriften in Hochdeutsch.

Lina Sommer: Unser Pfälzer Ländche, Gedichte und Prosa in Pfälzer Mundart, Hermann G. Klein Verlag, Speyer, 1987, 16,80 DM.

## Fürstliche Patronage und päpstliche Klientel im Domkapitel

Das Speyerer Domkapitel zur Zeit des späten Mittelalters beleuchtet ein Buch, das jetzt in der Schriftenreihe der Gesellschaft für Mittelrheinische Kirchengeschichte erschienen ist. Mit dieser Arbeit, die als Dissertation von der Gesamthochschule Siegen angenommen wurde, versucht Autor Gerhard Fouquet eine Lücke im Ver-

ständnis der Bistums-Vergangenheit zu schließen. Das 950 Seiten umfassende Buch untersucht die Rolle des Speyerer Domstiftes als Stätte der Begegnung von Kirche und Welt im Zeitraum von 1350 bis 1540.

Das Werk besteht aus zwei Teilbänden. Im ersten Band wird die Personalstruktur des Kapitels untersucht. Themen sind zum Beispiel die Voraussetzungen zum Eintritt ins Domkapitel, der Umfang der mit den Kanonikaten verbundenen Pfründe und die politischen Einflüsse bei der personellen Zusammensetzung. Der zweite Band enthält Einzelbiogramme der Domkapitulare. Der Katalog umfaßt 415 Personen aus 265 Familien.

Gerhard Fouquet: Das Speyerer Domkapitel im späten Mittelalter 1350–1540, Quellen und Abhandlungen zur mittelhheinischen Kirchengeschichte, Band 57, Mainz 1987, 120,- DM.

### **Bilder, Eindrücke und Erinnerungen von den Großen der Geschichte**

„Wahrlich, Speier, du bist nicht die geringste unter den Städten Deutschlands, ausgezeichnet durch einen Bischofssitz und hochberühmt durch den Wunderbau deines Domes und als Totenstadt des hl. römischen Reiches!“ Diese Bemerkungen schrieb der Humanist Erasmus von Rotterdam über Speyer. Der Dichter Joseph Freiherr von Eichendorff notierte folgendes: „Endlich bei anbrechendem Tage erhoben sich schon aus weiter Ferne die alten Türme von

Speyer, die wie eine große Ruine dunkel und zackigt da liegt ...“

Beide Zitate über die Domstadt sind dem Band „Pfälzische Impressionen“ entnommen. Hermann G. Klein und Werner Schineller haben Texte bedeutender Pfalz-Besucher zusammengetragen. Den Texten wurden zahlreiche Reproduktionen von Gemälden gegenübergestellt; etwa dem französischen Dichter Victor Hugo (1802–1885) ein Aquarell von Lorenz Janscha (1798) mit dem Dom vom Nordosten her betrachtet. Das Original ist in der Albertina in Wien zu besichtigen. In diesem Band bedacht wurde nicht nur die Domstadt Speyer, sondern die Städte der ganzen Pfalz: Zweibrücken, Frankenthal, Bad Dürkheim, Germersheim, Hambach und viele mehr.

Im Vorwort heißt es: „Diese Landschaften haben in den vergangenen Jahren und Jahrhunderten immer wieder Maler und Schriftsteller in ihren Bann gezogen. Das reise- und schreibfreudige 18. und 19. Jahrhundert sind in diesem Buch besonders ansehnlich vertreten durch Dichter wie: Goethe, Schiller, Eichendorff, Hölderlin, Seume, Platen und viele andere. Dazu kommen Zeugnisse gebürtiger Pfälzer ...“

Und das ganze findet sich wohl abgerundet auf 40 farbigen Bild- und 121 Textseiten und bietet einen Spiegel der Pfälzischen Geschichte.

Hermann G. Klein, Werner Schineller: Pfälzische Impressionen, Dichter und Maler aus fünf Jahrhunderten sehen die Pfalz, Hermann G. Klein Verlag, Speyer, 1987, 36,- DM.

**Karl-Markus Ritter**

Wir empfehlen hier eines der schönsten Bücher über Kunst und Geschichte unserer Heimat:

#### **Schloß Karlsberg. Legende und Wirklichkeit.**

Die Wittelsbacher Schloßbauten im Herzogtum Pfalz-Zweibrücken, **von Wilhelm Weher** (ehem. Leiter der Pfalzgalerie).

623 Seiten mit 428 Abb., davon 71 z. T. großformatige Farbtafeln,  
Format 23 x 30 cm, Leinen in Geschenkschuber

**DM 332,-**

Fordern Sie unseren ausführlichen Prospekt an.



## **BUCHHANDLUNG OELBERMANN**

Wormser Straße 12 · D-6720 Speyer

# SPEYER

## in den Augen des Zeichners



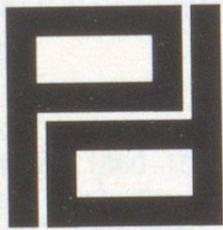
SPEYER/DOM

E. Pritsche

Unser **Vervielfältigungs-Center** fertigt  
schnell und preiswert

## **DRUCKSACHEN ALLER ART**

- Briefpapier · Formulare · Handzettel
- Plakate · Rundschreiben
- Speisekarten · Urkunden
- Verlobungs- und Vermählungskarten
- Visitenkarten



**PILGER-DRUCKEREI GmbH**

Brunckstraße 17 · 6720 Speyer

Telefon 0 62 32 / 31 83 (0) 34

Geschäftszeit: 7.00–16.00 Uhr

## **LUDWIG WAGNER KG** Bauunternehmung Gegründet 1893

INH.: DIPL.-ING. WERNER WAGNER, BAUINGENIEUR

**Hoch-, Tief-, Beton-, Stahlbetonbau,  
Verputzarbeiten, Isolierungen**

Büro: Ludwigstraße 49

Lager: Im Neudeck 24

6720 Speyer am Rhein ☎ 0 62 32 / 7 59 70

*Café - Restaurant*

**KARL HAMMER**

**SPEYER/RHEIN**

Rheinallee · Telefon 2 43 33

**Wir bieten Ihnen  
eine reichhaltige Auswahl  
an Speisen und Getränken  
von 10 - 24 Uhr geöffnet.**

# Ebbes vum Hasepuhl

Die Stromversorgung war in der Anfangszeit – nicht nur in Speyer – sehr störanfällig. Immer wieder wurde über Stromausfall geklagt. Vor allem gewerbliche Betriebe, die der neuen Energieversorgung vertrauten, waren ungehalten, wenn der Strom mitunter stundenlang ausblieb. Davon zeugen noch zahlreich vorhandene

Briefe, die an das Bürgermeisteramt gerichtet waren; deutlich brachten die „Kunden“ ihren Unmut zum Ausdruck.

Aber auch die Presse widmete den „unhaltbaren Zuständen“ ernsthaft viel Raum, wie das folgende Beispiel aus dem „Rheinischen Volksblatt“ vom 4. Juli 1914 zeigt:

## Die elektrische Stromfrage in Speyer und in der Pfalz.

★ Speyer, 4. Juli. Nachdem, was man gestern, Freitag, in Speyer erlebt hat, kann man ruhig annehmen, daß es bei den Störungen in der elektrischen Stromzuführung nicht mehr um eine Frage lokalen Interesses sich handelt, sondern daß man in der ganzen Pfalz ein Interesse daran haben muß, zu erfahren, wie diese Dinge stehen. Denn noch manche Stadt, noch manche Gemeinde wird erst in der Zukunft elektrisches Licht empfangen, sich mit elektrischem Strom versorgen wollen und deshalb aus den Vorgängen, die Speyer mit seinem Anschluß an die Ueberlandzentrale macht, Erfahrungen sammeln können.

Das Schlagwort, das die Pfalzwerke in Ludwigshafen ausgeben, heißt: Gewitterschäden. Nun sind in diesem Sommer ja nicht zum erstenmale starke Gewitter. Auch im vorigen Jahre gingen solche nieder und wir können uns sehr wohl, daß nur einmal aus diesem Sommer im vorigen Sommer an einem Sonntag eine Störung von einigen Stunden eintrat. Jetzt gehen aber die Störungen schon seit zwei Wochen fort und fort. Das Sonderbare ist nur, daß die Gewitter erst immer einige Stunden nach den Störungen erscheinen.

Aus den Vorkommnissen dieser Woche sei nur folgendes herausgegriffen: Am Montag war überhaupt kein Gewitter, am Mittwoch ebenfalls nicht. Am Donnerstag begann die Störung um 1/2 6 Uhr nachmittags – gegen 1 Uhr traten erst Gewitter auf.

Und nun gestern Freitag! Der Strom setzte um 12 Uhr 20 Minuten mittags aus. Gegen 2 Uhr erst begann ein Gewitter. Hier kann man wirklich sagen: „Erkläret mir, Graf Derindur, diesen Zwiepsalt der Natur.“ Die gestrige Störung dauerte von mittags 12 Uhr 20 Minuten

bis abends 3/9 Uhr. Es ist ja ganz ausgeschlossen, daß hier lediglich Gewitterschäden in Betracht kommen, denn das Gewitter trat erst lange nach Beginn der Störung auf. Die Schädigungen durch diese fortwährenden Störungen sind ungeheuer groß – nicht nur für unseren Betrieb, der natürlich fast ganz still lag. Es sind uns eine Reihe von Zuschriften und mündlichen Beschwerden zugegangen. Handel und Gewerbe sind stark benach-

teiligt, aber nicht nur diese. Auch die Ärzte und die Zahnärzte erheben gegen diese Wirtschaft Einspruch. Es wird angezweifelt, ob man Schadenersatzklage mit Erfolg stellen könnte. Dazu können wir mitteilen, daß in dem Vertrag der Stadt Speyer mit den Pfalzwerken wohl eine Sicherungsklausel besteht. Wir sind aber der Ansicht, daß trotzdem vorgegangen werden muß. Denn daß die Pfalzwerke Schuld an den Störungen tragen, geht aus der Antwort hervor, die Herr Direktor Pacl auf die Anfrage des Herrn Stadtrat Hofmann im Ludwigshafener Stadtrat gegeben hat. Da führte Herr Pacl aus, es seien an den Störungen vor allen die in diesem Jahre außergewöhnlich schweren Gewitter schuld, die Zuleitungen seien außerdem provisorisch, die Schutzvorkehrungen noch nicht definitiv und nicht zuletzt die Störungen durch die kleinen Isolatoren, auf denen Vögel eine Art Kurzschluß verursachen.

Es wäre vielleicht ratsam, wenn die Interessenten in Speyer sich in einer Versammlung über ein gemeinschaftliches Vorgehen schlüssig würden.

Gestern Abend 11 Uhr fand eine Probe der zum Feueralarm bestimmten Sirene statt, die sich auf dem Altpörtelturm befindet und elektrisch betrieben wird. Da ausnahmsweise gestern um die elfte Stunde Strom da war, konnte die Probe vor sich gehen. Da in letzter Zeit aber gewöhnlich kein Strom da ist, so erhebt sich die Frage: Was dann?

Heute, nach 75 Jahren, sind wir geneigt, über das damalige Geschehen zu schmunzeln. Wer aber weiß, wie man später einmal über Speyerer Ereignisse aus dem Jahr 1988 berichten wird?



# HANS MAURER

Werkstätte für Glasmalerei –  
Bleiverglasung – Betonglasfenster  
Ausführung nach eigenen und  
gegebenen Entwürfen  
Restaurierung alter Glasmalereien

**6720 Speyer, Wormser Landstr. 145, Tel. 06232/32728**



## Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

**6720 Speyer/Rhein**

Mühlturnmstraße 1, Am Postplatz

Telefon (06232) 76623

Mittwoch nachmittag geschlossen



Suchen Sie einen Partner, der nicht nur Druck macht? Bei uns erhalten Sie alles aus einer Hand: Satz, Druck und Verarbeitung. Modernste technische Anlagen. Qualifizierte Beratung. Günstige Preise. Wir sind Ihr Partner in allen Druckfragen. Und noch ein bißchen mehr. . .

Druckservice von A bis Z

 **Pilger  
Druckerei  
Speyer**

Brunckstr. 17 · 6720 Speyer · Tel. (06232) 3183-0



6. bis 8. 5. 1988, 11.00 bis 18.00 Uhr, Großer Saal – Antiquitätenmarkt, Fa. Peter Fuchs, Weinheim.

9. 5. 1988, 19.00 Uhr, Großer Saal – Volksbank Speyer – Vertreterversammlung.

12. 5. 1988, 19.00 Uhr, Großer Saal – Staatl. Folklore Ensemble, Krasnojarsk/Sibirien – Konzert.

13. 5. 1988, 20.00 Uhr, Großer Saal – Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz – Konzert.

15. 5. 1988, 9.00 Uhr, alle Säle – Briefmarkensammlerverein Speyer – Briefmarkengroßtauschtag.

16. 5. 1988, 20.00 Uhr, Vortragssaal – VHS Speyer, Vortrag: „Das hyperaktive Kind“.

17. 5. 1988, 19.30 Uhr, Vortragssaal – Gemeinnützige Baugenossenschaft – Vertreterversammlung.

20. 5. 1988, 20.00 Uhr, Kleiner Saal – Rockkonzert (Frank Römer).

24. 5. 1988, 20.00 Uhr, alle Säle – Kreis- und Stadtparkasse Speyer – Vortragsabend.

26. 5. 1988, 20.00 Uhr, Großer Saal – „Im weißen Rößl“, Operette – Pfalztheater Kaiserslautern.

27. 5. 1988 – 29. 5. 1988 Kulturspektakel.

27. 5. 1988–4. 6. 1988, Foyer – Ausstellung 1. Speyerer Fahrradwoche.

31. 5. 1988, 19.30 Uhr, Kleiner Saal – Hans-Purmann-Gymnasium – Schulkonzert.

1. bis 4. 6. 1988, alle Säle – Landesjagdverband Rheinland-Pfalz – Jahreshauptversammlung – Landestrophäenschau.

8. 6. 1988, 20.00 Uhr, Vortragssaal – VHS Speyer, Vortrag: „Grenzen körperlicher und sportlicher Leistungen“.

9. 6. 1988, 20.00 Uhr, Großer Saal – „Donna Rosita bleibt ledig“ – Pfalztheater Kaiserslautern.

10. und 11. 6. 1988, alle Säle – Akademie für Neuraltherapie – Kongreß.

16. 6. 1988, 17.00 Uhr, Kleiner Saal – GEWO Speyer – 40jähriges Jubiläum.

18. 6. 1988, 20.00 Uhr, Großer Saal – Internationale Police Association Verbindungsstelle Speyer – Gala-Abend.

19. 6. 1988, 10.30 Uhr, Kleiner Saal – Verband der Heimkehrer Speyer – 35-Jahr-Feier des VdH.

23. 6. 1988, 20.00 Uhr, Großer Saal – Gemeinnützige Baugenossenschaft – Vertreterversammlung.

24. 6. 1988, 19.30 Uhr, Großer Saal – Realschule Kolb-Schulzentrum – Abschlußfeier der 10. Klassen.

27. 6. 1988, 20.00 Uhr, Vortragssaal – VHS Speyer, Vortrag: „Körperliche und psychische Ursachen“.

29. 6. 1988, 20.00 Uhr, Großer Saal – Hans-Purmann-Gymnasium Speyer – HPG-Show.

1. 7. 1988, 19.00 Uhr, Großer Saal – Gymnasium am Kaiserdom Speyer – Schulball.

2. 7. 1988, 20.00 Uhr, Kleiner Saal – MGV Frohsinn Speyer – Konzert – Kinderchor.

7. 7. 1988, 19.00 Uhr, Kleiner Saal – VHS-Musikschule – Schüler-Konzert.

9. 7. 1988, 20.00 Uhr, Großer Saal – Tanzschule Thiele Speyer – Abschlußball.

# Vor 100 Jahren . . .

Aus der „Speyerer Zeitung“

2. Januar 1888:

Die Zivilstandsregister der Stadt Speier weisen für das verwichene Jahr 1887 nachstehende Bevölkerungsverhältnisse nach: 1. Getraut wurden 109 Paare, Ehescheidungen wurden 3 registriert. 2. Geboren wurden 563 Kinder 291 männlichen und 272 weiblichen Geschlechts und 20 totgeborene. 3. Gestorben sind 382 Personen.

5. Januar 1888:

Nachdem die strenge Kälte gebrochen und mildere Witterung eingetreten ist, wurde gestern bereits mit dem Wiederauffahren der Schiffbrücke begonnen.

6. Januar 1888:

Die Eisgewinnung läßt in diesem Jahre nichts zu wünschen übrig und wird mit allem Eifer betrieben. Das Eis selber ist fest, sogenanntes Kerneis und von ganz ansehnlicher Stärke.

18. Januar 1888:

Eingesandt

Wer gezwungen ist, den Weg nach dem Bahnhofe zurückzulegen, um die dort abgehenden Frühzüge zu benutzen, der dürfte gut thun, sich vorher in eine Unfallversicherung einzukaufen, denn es ist wirklich ein gewagtes Unternehmen, und man kann von Glück sagen, wenn man im Stockfinstern tastend, das Ziel erreicht. Wohl heißt es in einem bekannten lustigen Liedlein: „Wenn Mondschein im Kalender steht, ist's Gaslicht gleich verschwunden“, allein in unserem fortgeschrittenen Zeitalter wird man sich kaum mehr auf den Kalender berufen wollen, dafür aber den Ruf „Mehr Licht“, den wir erheben, nur billigen müssen. Es ist gewiß nur ein gerechtes Verlangen, dem wir hier Ausdruck geben, daß die Bahnhofstraße wenigstens eine Stunde vor Abgang der Züge genügend beleuchtet wird. Wenn es schon Einheimischen hart ankommt, im Dunkeln dorthin zu tappen, wie soll es da erst Fremden ergehen!

19. Januar 1888:

Eingesandt

Im Anschlusse an Ihr gestriges Eingesandt möchten wir dem Ruf Mehr Licht, nicht nur für die Bahnhofstraße, sondern für die ganze Stadt erheben. Die Einrichtung der hiesigen Gaslampen ist noch die gleiche wie vor 25 Jahren. Während man in den anderen Städten die Straßenbeleuchtung mehr und mehr zu verbessern sucht, besitzen unsere Gaslaternen eine Leuchtkraft, die kaum die der seligen Petroleumlampen erreicht. Wenn die städtische Gasanstalt auch einmal ein paar Jahre lang mit 15% statt mit 17% rentiert, was schadet's? Darum „Mehr Licht“!

23. Januar 1888:

Gestern nachmittag versammelten sich auf Einladung des Vorstandes des Kirchenbauvereins St. Joseph zur Erbauung einer katholischen Kirche 500 katholische Einwohner im Stadtsaal. Domkapitular Kuhn erläuterte ausführlich die Notwendigkeit zum Bau einer weiteren katholischen Kirche. Gegenüber 900 Katholiken im Jahre 1800 belaufe sich die Zahl der Katholiken heute auf 8500. Bei besonderen Gelegenheiten reiche der Dom zur Aufnahme der Gemeindeglieder nicht aus. Die meisten Anwesenden liebten sich daraufhin als Mitglieder des Kirchenbauvereins St. Joseph einzeichnen.

30. Januar 1888:

Das schöne Schauspiel, das sich gestern Abends am Himmel darbot, die totale Mondfinsternis, vollzog sich unter verhältnismäßig sehr günstigen Umständen. Der sehr störend gewesene Schneefall hatte aufgehört, und man vermochte den fast wolkenlosen Himmel, der nur von Zeit zu Zeit von einem leichten Dunstschleier teilweise verhüllt war, ungestört zu betrachten. Der in seinen Konturen etwas verwischte Erdschatten verbreitete sich, um 10 Uhr 15 Min. beginnend, von links her allgemach über den Mond, der in selten schönem Licht erstrahlte. Im Verlauf einer Stunde hatte der Erdschatten die vielbesungene Luna gänzlich in seinen Schleier gehüllt, aus dem sie allmählich wieder sich befreien konnte.

Café-Konditorei

SCHLOSSER

Hotel Garni



SPEYER/RHEIN

Maximilianstraße 10

Telefon 7 64 33

**Mode allein ist uns zu wenig —  
auf die Beratung kommt es an!**

Ihr Fachgeschäft für

**WÄSCHE UND MODEWAREN**

**mode weiss**

6720 Speyer/Rh. · Maximilianstraße 57  
Telefon 0 62 32 / 7 53 75



Von Fritz Schwager

Ein hiesiger Bürger bewarb sich mit Schreiben vom 3. Januar 1973 als Zählerableser bei den Stadtwerken Speyer. Er schrieb:

„Möchte mich hiermit für die Stelle eines Licht-, Gas- und Wasser-Mannes bewerben.“



*Ein Mensch bewirbt sich – einfach schlicht –  
kurzum für Wasser, Gas und Licht,  
drauf hoffend, daß man sein Talent  
als große Seltenheit erkennt  
und daß man ihm, worauf er baut,  
bald das Gewünschte anvertraut.  
Doch dieser Wunsch kommt kaum zum Tragen,  
denn unverblümt wird man es sagen,  
daß Erdgas und elektrisch' Licht  
man keineswegs mit Wasser mischt. –  
Wer dies und das und noch mehr kann,  
ist meistens nicht der rechte Mann!*

# Klimm

## DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein - Wormser Straße - Telefon (0 62 32) 7 59 55



## STADTWERKE SPEYER



Herz unserer Stadt

Wir geben die Impulse



Möchten Sie mehr über uns erfahren, rufen Sie an  
oder besuchen Sie uns

Energieberatung  
Karmeliterstraße 10

Georg-Peter-Süß-Straße 2  
Tel. 06232/10 10

Speyerer Vierteljahreshefte, 28. Jahrgang, Heft 1 – Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Speyer – Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Fritz Schwager – Graphik: Titelseite und Innentitel von Roland Schmidt – Bilder: K. Burdzik (Titelbild, Seite 24, und 25); F. Runck (Seite 3, 5, 8, 9, 10 und 11); L. Deuter (Seite 13, 23, 31 und 33); W. Bug (Seite 26); E. Fritzsche (Seite 37); F. Schwager (Seite 1, 30 und 43). Druck: Pilger-Druckerei GmbH, Speyer – Einzelverkaufspreis: 2,- DM; Jahresabonnement: 10,- DM (einschließlich Zustellung) – Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Schul-, Kultur- und Werbeamt der Stadt Speyer (Telefon: 1 42 39), Maximilianstraße 11 (Speyerer Vierteljahreshefte). Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer (BLZ 547 500 10) oder auf das Konto 345.0 bei der Speyerer Volksbank (BLZ 547 900 00).